

# 3ischopauer Tageblatt und Anzeiger

Das „3ischopauer Tageblatt und Anzeiger“ erscheint zweitgleich. Monatlich. Bezugspfle 1,70 RM. Zeitungsgebühr 20 Pf. Bezahlungen werden in unserer Geschäftsstätte, von den Posten, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Das „3ischopauer Tageblatt und Anzeiger“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Löbau und des Bürgermeisters zu 3ischopau behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes 3ischopau - Bankkosten: Eschbürgerliche Handelsbank a. G. m. b. H. 3ischopau, Gemeindegirokonto 3ischopau Nr. 241, Postcheckkonto: Leipzig Nr. 42884 - Kontoführer: Nr. 712

Zeitung für die Orte: Borsdorf, Dittersdorf, Dittmannsdorf, Gorlitz, Hohendorf, Krumhermsdorf, Scharfenstein, Schlosschen Porschendorf, Waldbüsch, Weizbach, Wilschthal, Wilsdorf

Anzeigenpreise:  
Die 46 mm breite Millimeterzeile 7 Pf.;  
die 93 mm breite Millimeterzeile im Text-  
teil 25 Pf. Nachdruckstafel E; Ziffer- und  
Nachweisgebühr 25 Pf. möglichlich Porto.

Nr. 205

Montag, den 4. September 1939

107. Jahrgang

## England und Frankreich im Kriegszustand mit Deutschland

### Aufruf des Führers an das deutsche Volk

#### Deutschland wird nicht kapitulieren

Der Führer erklärt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

„Seit Jahrhunderten hat England das Ziel verfolgt, die europäischen Völker der britischen Weltüberwerbung, politisch gegenüber dadurch wehrlos zu machen, daß ein Gleichgewicht der Kräfte proklamiert wurde, nach dem England das Recht in Anspruch nahm, den ihm jeweils am gefährlichsten erscheinenden europäischen Staat unterfaßt schenken. Vorwände anzugeben und zu verneinen. So hat es einst die spanische Weltmacht bekämpft, später die holländische, dann die französische und seit dem Jahre 1871 die deutsche. Wir selber sind Zeugen gewesen des von England getriebenen Einmarsches gegen das Deutschland der Vier-

teckzeit.“

Sowie sich das Deutsche Reich unter seiner nationalsozialistischen Führung von den furchtbaren Folgen des Versailler Diktats zu erholen begann und die Krise zu übersteigen drohte, sah die britische Eintrittszeit sofort wieder ein. Die und seit dem Weltkrieg bekannten britischen Kriegshäher wollten nicht, daß das deutsche Volk lebt.

Sie haben vor dem Weltkrieg gelogen, daß ihr Kampf nur dem Hause Hohenzollern oder dem deutschen Militarismus ginge, daß sie keine Absichten auf deutsche Kolonien hätten, daß sie nicht daran dachten, und die Handelsflotte zu nehmen, und sie haben dann das deutsche Volk unter das Versailler Diktat gezwungen. Die getreue Erfüllung dieses Diktats hätte früher oder später 20 Millionen Deutsche ausgerottet.

Ich habe es unternommen, den Widerstand der deutschen Nation dagegen zu mobilisieren und in einer einmaligen friedlichen Arbeit dem deutschen Volk wieder Arbeit und Brot zu sichern. In eben dem Ausmaß aber, in dem die friedliche Revision des Versailler Gewaltstaats zu gelingen schien und das deutsche Volk wieder zu leben begann, sah die neue englische Kriegshäher wie vor 1914 traten auf.

(Fortsetzung auf Seite 2)

#### Luftkampf über Warschau

##### Sieben polnische Flugzeuge abgeschossen

Über Warschau wurde am Sonntag ein Luftkampf ausgetragen, bei dem sieben polnische Flugzeuge und ein polnischer Ballon abgeschossen wurden. Eigene Verluste sind nicht zu verzeichnen.

#### Weichselübergang ostwärts Pleß erklämpft

Deutsche Truppen haben ostwärts Pleß den Weichselübergang erklämpft und polnische Festigungen südlich Nowotomie überquert.

#### Einnahme von Tschenskau

Polnischer Durchbruchversuch im Korridor gescheitert

DNB, Berlin, 3. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Nachmittag des 2. 9. und in den Morgenstunden des 3. 9. drangen die Truppen des deutschen Heeres auf allen Fronten erfolgreich weiter tiefer auf polnischem Gebiet vor.

Tschenskau wurde genommen.

Ostwärts Nowotomie wurde die Warthe überschritten. Ein Versuch der im Korridor abgeschnittenen polnischen Truppen, nach Süden durchzubrechen, wurde abgewehrt. Berest ist in deutscher Hand.

Rück der entscheidenden Wirkung des Einsatzes der deutschen Luftwaffe am 2. 9. beherrschten die Divisionen der beiden gegen Polen eingeführten Luftflotten unverzüglich den polnischen Raum und stehen wieder einsatzbereit in ihren Abflughäfen. Die Einheiten der bisher nicht eingesetzten Luftflotten stehen wie bisher in ihren Fliegerhorsten bereit.

#### Polnische Luftwaffe wirksam getroffen

Berücksichtige Angriffe der deutschen Flieger — Vormarsch des Heeres wirksam unterstellt.

DNB, ... 3. September.

Während des Vormarsches des Heeres hat sich auch die absolute Überlegenheit der deutschen über die polnische Luft-

waffe klar erwiesen. Der gesamte Raum über dem Kampfgebiet und dem Hinterland wird restlos von der deutschen Luftwaffe beherrscht. Die zahlreichen Angriffe der deutschen Luftwaffe konzentrierten sich wesentlich ausschließlich auf militärische Anlagen. Deutsche Aufklärer haben durch Aufstellung polnischer Heeresbewegungen den Vormarsch des Heeres wirksam unterstellt. Die rege Aufklärungstätigkeit schafft den Kampfteinheiten die Möglichkeit zu ständig wiederholten Angriffen.

Nachdem deutsche Panzerdivisionen in den Mittagsstunden des Sonnabends eine Bahnlinie und bald darauf die Weichsel erreicht hatten, griffen deutsche Kampfflieger wiederholig während Weichselübergänge an. Eine Weichselbrücke und ein Brückenschlag wurden durch zahlreiche Bomben zerstört. Ein Wald wurde in Brand gesetzt. Besonders wirksam waren fortgesetzte Angriffe deutscher Kampfeinheiten gegen die nach Süden zurückgedrängten polnischen Kompanien. Hier hatten die Angriffe unserer Luftwaffe eine vielfach deutlich bestachende vernichtende Wirkung. Ein wichtiger Bahnhof wurde ebenfalls mit Bomben besetzt.

Die militärischen Anlagen bei Hela wurden im Laufe des Sonnabends wiederholt von Kampfeinheiten angegriffen und wütend zerstört.

An einzelnen Stellen setzte Abwehr polnischer Flak und Jäger ein. Diese Abwehr konnte und kann jedoch nicht mehr die Tatsache verschleiern, daß die polnische Luftwaffe durch Vernichtung ihrer wichtigsten Stützpunkte schon jetzt aufgelöst wurde.

#### Polen im nördlichen Korridor abgeschnitten

Auf allen Fronten schnelle Erfolge. Schwere Verluste der polnischen Luftwaffe — Bunkerkette in Oberschlesien durchbrochen.

DNB, Berlin, 2. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Vorgehen der deutschen Truppen brachte auf allen Fronten weitere schnelle Erfolge.

Die südlich des oberschlesischen Industriegebiets angelegte Kräftegruppe näherte sich Bielsko und hat Pleß genommen. Nördlich davon wurde eine polnische Bunkerlinie durchbrochen.

Nördlich des Industriegebiets nähern sich unsere Trup-

#### Auf allen Fronten erfolgreich

Die Bekanntgaben des Oberkommandos der Wehrmacht, die wir am Tage mehrmals jetzt aus den Lautsprechern entnehmen, stellen eine enge Verbindung zwischen Heimat und Front her. Voller Spannung lauschen wir dem Ansager, und mit Stolz lesen wir die Berichte in unseren Zeitungen. „Auf allen Fronten erfolgreich“, so vernehmen wir es immer wieder, und unser Dank geht zu unseren Helden hinaus, die vorausmarschiern, so wie es deutsche Soldatenart ist. Wo sich der Gegner stellt, da wird er geworfen.

Unsere junge deutsche Luftwaffe hat schon in den wenigen Tagen seit ihrem Einsatz bewiesen, daß sie im Osten keinen Gegner findet. Es erfüllt uns mit Stolz und Freude, aus den Berichten immer wieder zu entnehmen, daß die deutschen Flieger den polnischen Luftraum beherrschen. Zweie Luftflotten sind, wie der Bericht vom Sonntag meldete, gegen Polen angesezt. Sie haben den Vormarsch unserer Truppen überall kräftig unterstützt, haben wichtige Schlüsse gegen die militärischen Ziele in Polen geführt und den Beweis erbracht, daß mit ihnen nicht zu spazieren ist. Das enge Zusammenwirken zwischen Luftwaffe und den vorwärtsdringenden Truppen gewährleistet das volle Gelingen des deutschen Vormarsches. Unsere Seekreiskräfte aber sind auch nicht untätig. Zum Schutz der Ostsee eingesetzt, haben sie den polnischen Kriegsschäden in Hela und Gdingen ihre eisernen Griffe gesandt.

Erfolgreich wie die Front ist auch die Rüstung unserer Wirtschaft. Sie hat sich bereits bewähren können. Während wir aus den Hauptstädten der Demokratien immer wieder hören, daß es schwerster Mühe und einschneidender Maßnahmen bedarf, um das Wirtschaftsleben in Ordnung zu halten, während London das Pfand wieder hat absinken lassen und eine Erhöhung des Zinsfußes vornehmen mußte, während in Frankreich und in Warschau eine wilde Preisstreckerei eingesezt hat, ist die deutsche Wirtschaft in Ordnung. Sie hat sich fernhalten können von jedem Abenteuer in Währungsdingen. Die deutsche Wirtschaft steht fest. Banken und Sparkassen haben nicht, wie bei den Demokratien, erlebt, wie das Volk in seiner Angst und Sorge das Geld panikartig abhebt. Die Heimat, die ebenso wie die Front in steter Bereitschaft stehen und nie wanken darf, wird ihre Aufgaben genau so erfüllen wie draußen unsere Helden. Wir werden und dürfen ihnen nicht nachsehen. Unser ehrlicher Wille und unsere ruhige Entschlossenheit sind das mindeste, was wir denen schuldig sind, die mit der Waffe deutsche Ehre und deutsche Recht verteidigen.

pen der Warta. Panzerverbände gehen nördlich Tschenskau auf Radom vor. Bielsko ist genommen. Die über Kempen angesetzten Teile sind in flottem Vorgehen auf Siemiatycze.

Die pommersche Kräftegruppe hat die Odra überstritten und in kräftvollem Stoß mit Angriffen die Weichsel südwestlich Graudenz erreicht.

Damit ist die Verbindung mit der aus Ostpreußen, Richtung Graudenz, angelegten Gruppe nahezu hergestellt. Die im nördlichen Korridor befindlichen polnischen Heeresstellen sind abgeschnitten. Die Einnahme der Heide ist im Gange.

Auch der aus Ostpreußen nach Süden angesetzte Angriff begann prompt. Deutsche Truppen sind im Vorgehen auf Breslau vor.

Die deutsche Luftwaffe hat heute blitzschnell und wuchtige Schläge gegen militärische Ziele in Polen geführt. Zahlreiche polnische Flugzeuge wurden im Luftkampf vernichtet. Auf der Erde wurde eine große Anzahl von Militärliegern angegriffen, insbesondere bei Gdingen, Krakau, Lublin, Radom, Demblin, Brest-Terespol, Lublin, Lutsk, Wolhynia, Warschau-Ostrowie, Breslau-Lawica.

Die in den Hallen und auf den Rollfeldern befindlichen Flugzeuge gingen in Flammen auf.

Herrner wurden an den wichtigsten Bahnhöfen Gleisanlagen zerstört sowie Militärtransporte zum Entgleisen

gebracht und im Rückmarsch befindliche Marschkolonnen mit Bomben belegt.

Die Munitionsfabrik Starzysko-Kamienka liegt nach einem Angriff in die Luft.

Nach den Erfolgen des heutigen Tages ist damit zu rechnen, daß die polnische Fliegertruppe in ihrem Bestand auf schwerste getroffen ist.

Die deutsche Luftwaffe hat die uneingeschrankte Luftherrschaft über dem gesamten polnischen Raum und steht nunmehr für weitere Aufgaben zum Schutz des Reiches zur Verfügung.

Die Seestreitkräfte vor der Danziger Bucht beschossen vormittags die Festigungen auf Helgoland und Kriegshafen Helgoland. Marineschiffe griffen mehrfach den Kriegshafen Helgoland mit Bomben an.

### "Schleswig-Holstein" greift ein

Das Schulschiff beschoss polnische Batterien und Bereitschaftsstellungen

DNB ... 3. September (Sonderbericht)

Am Sonnabend beschoss das im Hafen von Danziger Wasser liegende Schulschiff "Schleswig-Holstein" mit seiner schweren und mittleren Artillerie die polnischen Batterien und Bereitschaftsstellungen bei Danzig.

Als am Morgen des 2. September auf dem Schulschiff "Schleswig-Holstein", dessen Besatzung zu einem großen Teil aus jungen Seeleuten besteht, die Kriegswachen abgelöst werden, ahnt noch niemand, daß wenige Stunden später zum zweiten Male in diesem Kampf, der der Befreiung veralteten deutschen Bodens von polnischer Willkürherrschaft dient, die Geschütze dieses Schiffes sprechen werden, das bereits in der größten Seeschlacht aller Zeiten, der Schlacht am Jägerthal, geschossen hat. Es ist kaum jemand an Bord in den letzten Tagen und Nächten aus den Albern gekommen; waren die Anstrengungen jedes einzelnen Mannes — gleich, ob er am Tage zwölf an den Geschützen gestanden hat, welche die Wetterplatte beschossen, oder ob er unten in den hervorragenden Maschinerräumen seinen Dienst versah — riesengroß, so feierten doch alle auf den Augenblick, wo sie wieder voll eingesetzt werden sollen zum Schutz deutschen Landes.

Um 11.45 Uhr richten die beiden 25-Zentimeter-Geschütze des Turmes "Bruno" ihre Rohre gen Westen, wo nahe der Grenze des ins Reich hingekreisten Freistaates Danzig deutsche Truppen vor den polnischen Stellungen liegen und entlastet werden sollen. Um 11.50 Uhr gibt der Kommandant Feuererlaubnis, und fröhlich verlassen die beiden ersten über die Rohre. Eine dichte schwefelgelbe Rauchwolke verbreitet sich in den Säulen der Sicht. Dann sehen wir, wie weit drüber auf den höhenjungen die Aufschläge hochgehen. Schon nach dem ersten Schuß liegen die Salven deckend und verschlagen einen feindlichen Bunker und streuen das Gelände ab. Schlag auf Schlag verlassen die Salven die Rohre. Nach einer kurzen Feuerpause wird das Feuer mehr nach links verlegt, wo eine Bereitsstellung polnischer Truppen gemeldet worden ist.

### Vormarsch geht erfolgreich weiter

Der Jablunka-Pass schnell bezwungen.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Die deutschen Truppen haben am Nachmittag des 1. September den Vormarsch auf allen Fronten erfolgreich fortgesetzt. Heute früh sind die Bewegungen überall im Fortschreiten.“

Der Jablunka-Pass wurde schnell bezwungen.

Beim Einfahrt der Luftwaffe wurden auf den angegriffenen und zerstörten polnischen Flugplätzen zahlreiche Flugzeuge vernichtet.“

## Der Führer an das deutsche Volk

(Fortsetzung von Seite 1)

Ich habe England und dem englischen Volk zahlreiche Male die Verständigung und die Freundschaft des deutschen Volkes angeboten.

Meine ganze Politik war auf dem Gedanken dieser Verständigung aufgebaut. Ich bin stets zurückgestanden worden, und unter heuchlerischen Erklärungen wurden immer neue Vorwände gesucht, um den deutschen Lebensraum einzuziehen und uns da, wo wir niemals britische Interessen bedrohten, das eigene Leben zu erschweren oder zu unterbinden.

England hat Polen zu jener Haltung veranlaßt, die eine friedliche Verständigung unmöglich machte. Es hat durch seine Garantieerklärung der polnischen Regierung die Aussichten eröffnet, ohne jede Gefahr Deutschland zu provozieren, ja anzugreifen zu dürfen.

Die Britische Regierung hat sich aber in einem gefäuscht: Das Deutschland des Jahres 1939 ist nicht mehr das Deutschland von 1914! Und der Kanzler des heutigen Reiches heißt nicht mehr Bethmann-Hollweg.

Ich habe schon in meiner Rede zu Saarbrücken und in Wilhelmshaven erklärt, daß wir uns gegen die britische Einflusspolitik zur Wehr setzen werden. Ich habe vor allem keinen Zweifel darüber gelassen, daß trotz aller Geduld und Langmut die polnischen Angriffe gegen Deutsche sowohl als gegen die Freie Stadt Danzig ein Ende finden müssen.

Gestärkt durch die britische Garantieerklärung und durch die Versicherungen britischer Kriegshäfen hat Polen geglaubt, diese Warnung in den Wind schlagen zu dürfen. Seit zwei Tagen lämpft nun die deutsche Wehrmacht im Osten, um die Sicherheit des Reichsgebietes wiederherzustellen. Der polnische Widerstand wird von unseren Soldaten gebrochen. England aber kann glauben: Heute sind im Deutschen Reich 90 Millionen Menschen vereint. Sie sind entschlossen, sich von England nicht abwürgen zu lassen. Sie haben nicht wie England 40 Millionen Quadratkilometer auf dieser Erde durch Kriege erobert. Aber sie haben den Willen, auf dem Boden, der ihnen gehört, zu leben und sich dieses Lebens von England auch nicht nehmen zu lassen.

Wir wissen, daß nicht das britische Volk im ganzen für all dies verantwortlich gemacht werden kann. Es ist jene jüdisch-plutokratische und demokratische Herrschaft, die in allen Völkern der Welt nur gehorsame Sklaven sehen will, die unser neues Reich haft, weil sie in ihm Vorbilder einer sozialen Arbeit erblicken, von der sie führte, daß sie anstendig auch in ihrem eigenen Lande wirken könnte.

Den Kampf gegen diesen neuen Versuch, Deutschland zu vernichten, nehmen wir nunmehr auf. Wir werden ihn mit nationalsozialistischer Entschlossenheit führen. Die britischen Gelder und Machtpolitiker aber werden erfahren, was es heißt, ohne jeden Aufschub das nationalsozialistische Deutschland in den Krieg ziehen zu wollen.

Ich war mir seit Monaten bewußt, daß das Ziel dieser Kriegshäfen ein schon seit langem gesuchtes war. Die Absicht, bei irgendeiner günstigen Gelegenheit Deutschland zu überfallen, stand fest. Mein Entschluß aber, diesen Kampf zu führen und zurückzuschlagen, steht noch fest.

Deutschland wird nicht mehr kapitulieren! Ein Leben unter einem zweiten und noch schlimmeren Diktat von Versailles hat keinen Sinn.

Sklavenvolk sind wir nicht gewesen und wollen wir auch in Zukunft nicht sein! Was immer Deutsche in der Vergangenheit für den Bestand unseres Volkes und unseres Reiches an Opfern bringen mussten, sie sollen nicht größer gewesen sein als jene, die wir bereit sind, heute auf uns zu nehmen. Dieser Entschluß ist ein unerbittlicher.

Er bedingt daher entscheidende Maßnahmen. Er zwingt uns vor allem ein Gesetz auf: Wenn der Soldat an der Front kämpft, soll niemand am Kriege verdienen. Wenn der Soldat an der Front fällt, soll sich niemand zu Hause seiner Pflicht entziehen. Wer sich diesen Geboten widersetzt, hat nicht darum zu rechnen, daß die Volksgemeinschaft auch auf ihn eine Rücksicht nimmt.

Um übrigens wissen wir: Solange das deutsche Volk in seiner Geschichte einig war, ist es noch nie besiegt worden. Nur die Einigkeit des Jahres 1918 führte zum Zusammenbruch. Wer sich daher jetzt an dieser Einigkeit und Einheit versündigt, hat nichts anderes zu erwarten, als daß er als Feind der Nation vernichtet wird. Wenn unser Volk in diesem Sinne seine höchste Pflicht erfüllt, wird uns auch jener Herr Gott beistehen, der seine Gnade noch immer dem gegeben hat, der entschlossen war, sich selbst zu helfen.

Die für die Verteidigung und Sicherung des Reiches notwendigen Gesetze werden erlassen, die für Ihre Durchführung und Einhaltung vorgesehenen Männer bestimmt. Ich selbst begebe mich heute an die Front.

ges. Adolf Hitler.

# England verrät Europa

## Mussolinis Friedensaktion gescheitert

### Frankreich leistet Polen Beistand

Am Sonntag mittag gegen 1 Uhr hat der französische Botschafter in Berlin, Coulondre, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop davon Mitteilung gemacht, daß sich Frankreich, falls Deutschland nicht gewillt sei, seine Truppen aus Polen zurückzuziehen, ab 12 Uhr verpflichtet sehe, Polen Beistand zu leisten.

Das wird jeder Polin mit seinem Leben in dem Augenblick bestätigen, in dem er zum Angriff gegen die deutsche Grenze beschlossen wird. Ausschließlich davon aber wird es abhängen, ob Deutschland gewonnen ist, mit den gleichen Mitteln zu antworten.

Heute steht fest: England verrät Europa! Ohne daß auf dem Kontinent Lebensinteressen Englands in Gefahr ständen, beginnt es ein ungeheureliches Verbrechen an allen Völkern des Erdteils, indem es versucht, das Herz Europas abzuschüren. Denn der Versuch, Deutschland abzuwürgen, trifft zugleich auch den Lebensstandard aller europäischen Völker. Die wirtschaftliche und handelspolitische Entwicklung in den letzten Jahren hat mehr und mehr deutlich gemacht, daß Deutschland in der Tat das Herz des Erdteils ist. Gerade die vergangenen Krisen, die Versailler erzeugte, haben gezeigt, daß der Erdteil Frankreich ist, wenn dieses Herz stark ist. Durch seine goldfreie Handelspolitik hat Deutschland die unter dem Nachwirken von Versailler leidenden Völker vor den von England geleisteten Weltmarktpreisen geschützt durch die Großbritannier die europäischen Bauern und Arbeiter zu entlohnern arbeiten lassen wollte. Deutschland kämpft in diesem Sinn für die Lebenshaltung aller europäischen Völker, ebenso wie für ihren künftigen Wohlstand. England aber sagt sich los von der Lebensgemeinschaft Europas und verrät den Kontinent jugendlichen Neffen Weltreiches. England kämpft für das seit Jahrzehnten aus seiner Anlage sich ergebende Vorrecht, Junglein an der Waage des europäischen Kräftespiels zu sein.

Wo für aber kämpft Frankreich? Vor allem der Polin, dem man zumutet, gegen Stahl und Beton des Westwalls anzutreten? Der Boden Frankreichs ist nicht angegriffen. Seine Grenzen sind von Deutschland gesäumt. Der Westwall ist nach dem Zeugnis des Führers ein Beleg mehr dafür, daß Deutschland nicht die Absicht hat, Frankreich anzugreifen. Frankreich muß sich darüber klar sein, daß es nicht mehr als der kontinentale Degen und das Gladius Englands ist. Wenn Frankreich gegen das Reich zu den Waffen greift, kämpft es für die Fabriken britischer Reichsinteressen. Keine ehrliche Propagandaphrase sollte darüber hinwegtäuschen, daß sich die Wiedergeburt des Blutopfers von Millionen französischer Menschen vor dem Westwall ebensoviel lohnen wird wie 1914 der Ansturm gegen das Reich.

### Bomben nur auf militärische Ziele

#### Antwort des Führers an Roosevelt

Präsident Roosevelt hat an alle Regierungen, die an etwaigen Feindseligkeiten beteiligt sein sollten, einen Appell gerichtet, öffentlich ihren Entschluß bekanntzugeben, daß ihre Truppen unter keinen Umständen in Luftbombardements auf die zivile Bevölkerung oder auf unbefestigte Städte unternehmen werden unter der Voraussetzung, daß die gleichen Kriegsregeln auch von allen ihren Gegnern aufs genaueste befolgt werden.

Der Führer hat noch am gleichen Tage dem Gesamtsträger der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin seine Antwort mit der Bitte übermittelt, diese unverzüglich dem Präsidenten Roosevelt zur Kenntnis zu bringen.

Die Antwort des Führers hat folgenden Wortlaut:

„In der Botschaft des Herrn Präsidenten Roosevelt vertretene Auffassung, daß es ein Gebot der Menschlichkeit ist, bei militärischen Aktionen unter allen Umständen den Abwurf von Bomben auf nichtmilitärische Objekte zu unterlassen, entspricht durchaus mein eigenes Standpunkt und ist von mir von jeder vertreten worden. Ich stimme daher dem Vorschlag, daß die an den jetzt im Gang befindlichen Feindseligkeiten beteiligten Regierungen öffentlich eine entsprechende Erklärung abgeben, bedingungslos an. Meinerseits habe ich bereits in meiner heutigen Reichstagrede öffentlich bekanntgegeben, daß die deutschen Luftstreitkräfte den Befehl erhalten haben, sich bei ihren Kampfhandlungen auf militärische Objekte zu beschränken. Es ist eine selbstverständliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung dieses Befehls, daß sich die gegnerischen Luftstreitkräfte an die gleiche Regel halten.“

Adolf Hitler.

#### Deutschland warnt Polen

Auf Weisung des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, ist am Freitag der polnischen Botschaft in Berlin eine Note übermittelt worden, durch die der polnischen Botschaft mitgeteilt wird, daß die deutschen Luftstreitkräfte den Befehl erhalten haben, sich bei ihren Kampfhandlungen in Polen auf militärische Objekte zu beschränken.

Der polnischen Botschaft ist gleichzeitig mitgeteilt worden, daß es eine selbstverständliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung dieses Befehls sei, daß die polnischen Luftstreitkräfte sich an die gleiche Regel halten; sollte dies nicht der Fall sein, so werde deutscherseits sofort schärfste Vergeltung geübt werden.

#### Polnisch-litauischer Bahnverkehr eingestellt

Nachdem Polen den Eisenbahnverkehr mit Lettland völlig abgebrochen hat, ist auch der Eisenbahnverkehr zwischen Polen und Litauen eingestellt. Odessa ist der geläufige Telefonverkehr zwischen Litauen und Polen abgebrochen.

## Roh und Fert

### Drei Gewinne zu je 200 000 Mark

In der 5. Klasse der 1. Deutschen Reichslotterie fielen drei Gewinne von je 200 000 Reichsmark auf die Nummer 187 092. Die Lose werden in der ersten Abteilung in Viertelteilung, in der zweiten und dritten Abteilung in Achtelteilung gespielt.

**Schritt mit bösen Folgen.** Ein bereits vorbestrafter Mann aus Delmen hatte sich vor dem Hannoverschen Strafgericht wegen einer unverschämten Rüpelheit zu verantworten. In einer hannoverschen Wirtschaft hatte er mit drei Bekannten einen derartigen Lärm vollführt, daß man sich genötigt sah, ihn aus dem Lokal hinauszutragen. Dies hatte ihn augenscheinlich schwer getroffen, er kam in die Wirtschaft zurück und verletzte die Wirtin und einen Gast, der ihr zu Hilfe eilen wollte durch mehrere Schüsse. Die bekannte Entschuldigung, er sei ständig betrunken gewesen, half ihm nichts, das Gericht verurteilte ihn zu fünf Monaten Gefängnis.

43 000 Danziger Hitlerjungen und -mädchen. Mit der heimischen Danziger Jugend hat sich auch die Danziger Jugend in die großdeutsche Jugendbewegung des Führers eingereiht. In der zahlreichen Entwicklung der Danziger Hitler-Jugend kennzeichnet sich die Stärke der Überzeugung und des Vorbildes, daß die ersten dieser nationalsozialistischen Jugend auf Vorposten ihren Kameraden und Kameradinnen geben. Wie der Reichsjugendreferent mittelt, hatte der Oberbann Danzig im Jahre 1933 12 000 Jungen und Mädchen. Diese Zahl stieg bis 1935 auf fast 24 000, bis 1937 auf fast 34 000, und heute steht mit 43 000 Jungen und Mädchen die gesamte Danziger Jugend unter der Fahne des Führers.

Namen wie Helden geweckt. Wegen insgesamt sechs Straftaten hatte sich vor dem Schöffengericht Göppingen ein Name zu verantworten, der sich zu einer Serie von Beträgen eines Dutzends Namen beichtet hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis.

Trinkwasseranalysen mit Hilfe des Flugzeuges. Das Amt für Wassergesundheit in der brasilianischen Grenzstadt Corumbá wollte fällig eine Untersuchung des aus dem Paraguayfluss gewonnenen Trinkwassers vornehmen lassen und ließ sich zu diesem Zweck mit dem nächstgelegenen Hygieneinstitut in São Paulo in Verbindung. Die Beförderung der Wasserproben stellte aber auf unüberwindliche Schwierigkeiten, da das Wasser höchstens 20 Stunden nach der Entnahme im Laboratorium in São Paulo sein mußte, was bei den Entfernungen (1400 Kilometer auf dem Luftweg) Tage und Wochen in Anspruch genommen hätte. Man wußte sich jedoch zu helfen: die morgens entnommenen Wasserproben (8 Liter) wurden mit der Sirene des Condorflugdienstes nach São Paulo geschickt, wo sie rund sechs Stunden später an das Hygieneinstitut ausgeliefert werden konnten. Wie der zuständige Beamte in Corumbá erklärte, erwies sich das Flugzeug als wertvolle Hilfe für die behördlichen Bemühungen um die Volksgesundheit.

Jüdischer Überfall auf Deutsche in Preßburg. In der Jägerstraße in Preßburg überfielen mehrere aus dem benachbarten Preßburger Judenviertel kommende Juden zwei Angehörige der Deutschen Partei. Die beiden Überfallene, der 21 Jahre alte Beamte Josef Zimmermann und der 21jährige Student Julius Wolter, wurden auf dem Wege durch die Jägerstraße von einer aus einem Hausstor plötzlich herauskommenden Judenhorde hinterlistig angegriffen, in den Hausrat geschleppt und dort schwer mishandelt. Sie mußten mit zahlreichen Schläben in das Krankenhaus gebracht werden.

Hier ließ sich mit Hagelsäulen. Über St. Andreasberg im Harz ging eine schwere Unwetter niederr. Welch gewaltige Mengen Hagel haben herabgekommen, ergibt sich daraus, daß ein Einwohner abends etwa sieben Stunden nach dem Unwetter im Walde so viel Hagel vorfand, daß er einen Hinterhof mit den taubeneigroßen Hagelschlägen füllte und mit zur Stadt brachte. Ein Gastwirt schüttete den Sand mit Eisstückchen in die Biersäule und konnte dadurch den Gästen die kalte Getränke servieren.



Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin NW 7

### 8. Fortsetzung.

Christian hätte Gret Wolter nun ganz gern einmal gesehen.

"Sie hat blaurote Augen", hatte Karl Timm gesagt, der ihr gleich zu Anfang einmal begegnet war. Und einmal hatte er auch erzählt, sie sei schlank und zierlich und hätte weiche, blonde Haare.

Ob er nicht eine riesengroße Dummheit gemacht hatte, als er sich in wildem Troy gegen seinen Vater und diese Heirat auflehnte?

Ende September kamen die Damen zurück. Es war gerade in den Tagen, als Christian und Timm sich freiwillig dazu erboten hatten, ein großes Stück brachliegendes Land urbar zu machen. Lang zog es sich an den Waldern hin. Der Gutsherr hatte gesagt, wenn sie es schaffen, dann sollte jeder von ihnen einen Morgen unentgeltlich für sich bekommen. Die andere Hälfte des neuen Landes würde er dazu benutzen, eine Reihe kleiner Siedlungshäuser zu bauen. Er würde ein größeres Stück Land zu jedem Anwesen gleich mit dazugeben. Hier wollte er kinderreichen Familien des Ortes die Möglichkeit geben, sich durch Fleiß und Rechtsschaffenheit eine dauernde Heimat zu gründen.

Karl Timm strahlte über das ganze Gesicht. Da war ja gleich das Glück in doppelter und dreifacher Gestalt zu ihm gekommen. Da konnte sich ja der Traum von eigenem Anwesen mit Fleiß und Vieh bald genug verwirklichen. Da könnte er die Viezel und ihre Mutter aus dem Armenhaus herausnehmen. Er sagte es jetzt ganz offen, daß er das Mädel heiraten wolle. Nun war er wirklich mit sich im klaren.

Christian lächelte, als Karl Timm seine Zukunftspläne schmiedete. Eine Auh, ein paar Ziegen, Schafe, zwei Schweine, Hühner, Kaninchen und ein paar Bienenzölle wollte er sich halten. Mußte das nicht herrlich sein, wenn er erst so weit war! Und er wollte schon zupacken, daß man dann jedes Jahr ein Stück weiter vorwärts kam.

"Du bist noch reichlich jung, Karl."

"Jung gefreit, hat noch niemand gereut. Abgedroschen, aber wahr. Und ich habe einen Heißhunger nach dem



Kunstwerke werden geschützt.

Der unerschöpfliche Schatz Deutschlands an Kunstwerken wird geschützt. Im Berliner Pergamon-Museum und im Kaiser-Friedrich-Museum werden die Gemälde verpackt und in die Keller gebracht. (Presse-Hoffmann, Bander-Multiplex-G.)

Britisches Militärflugzeug im Sogne-Fjord abgestürzt. Aus Bergen (Norwegen) wird gemeldet, daß ein britisches Militärflugzeug bei Korsfjord im Sogne-Fjord abgestürzt und gesunken ist. Die Mannschaft wurde gerettet.

## Timm - Gret - Troy

### Fußball in der Gauliga

In der ländlichen Fußball-Gauliga gab es am Wochenende ein umfangreiches Freundschaftsprogramm, das bis auf die Kreise Chemnitz und Wittenberg alle Gauligamannschaften beteiligt sah.

Am Sonnabend besiegten die Dresden Sportfreunde 01 die Elf von Guts Muts Dresden mit 4:0 (2:0), doch erlitten die Sportfreunde 01 Dresden am Sonntag beim Chemnitzer FC eine 1:2 (0:2)-Niederlage. In Dresden gewann am Sonntag der SG Planitz gegen den u. a. mit Kreis-Kreisch, Hempel, Dür, Schön, Kapitan und Schaffer antretenden Dresden SC knapp 2:1 (0:1). Der VfB Leipzig erlitt dahinter gegen den FC Sachsen eine 0:1 (0:2)-Niederlage. Auch Fortuna Leipzig endete gegen den Ortsgruppengegner TuS Leipzig mit 3:4 (1:1) im gespalteten Feld.

### Fußball in den Bezirkstädten

Auch in den ländlichen Fußball-Bezirkstädten gab es eine ganze Reihe von Kreisfußballspielen. Im Bezirk Leipzig 8:0 (2:0) gegen Tura 99 Leipzig und Vittorio Leipzig lehrte sich mit 5:0 (1:0) gegen Eintracht Leipzig durch den Bezirk Blauen 3:0 (1:0) gegen Ronfordia Plauen am Sonnabend 5:3 gegen WfB Plauen, um am Sonntag mit 2:3 gegen den 1. Vogtl. AC Plauen zu unterliegen. Die Sportgemeinschaft Altdorf hatte den 1. SG Reichenbach zu Gast und behielt mit 4:1 die Oberhand. Während im Bezirk Chemnitz die Bezirkstädte nicht vorliegen, gab es im Bezirk Dresden vier Treffen. Südwest Dresden gewann 5:2 gegen Wacker Dresden, VfB 03 Dresden verteidigte den TuS John Dresden-Cotta 4:0 ab. VfB 03 Meissen trennte sich

von Siemens Görlitz 1:1 und VfB Straßenbahnen Dresden unterlag dem TB Loddwitz 0:2. In der Dresdner Kreisschule spielten: Dresdner Sportvereinigung 1919 gegen Dresdner BC 3:5, Spielvereinigung Dresden gegen SV 08 Dresden 5:1, FC Sachsen Dresden gegen TuS John Cossebaude 2:0, Fortuna Dresden gegen Guts Muts Dresden (Referat) 3:5 und SV Ritter gegen VfB Straßenbahnen Meißen 3:4.

### Handball-Gauliga

In Sachsen Handball-Gauliga gab es am Sonntag einige Freundschaftsspiele der Leipziger Mannschaften. TuS 08 Leipzig-Wöhrden unterlag dem TB Wöhrden-Ehrenberg 8:10, Spielberg-Leipzig fertigte den VfB Leipzig 15:3 ab und Fortuna Leipzig gewann 5:2 gegen SC Marathon Leipzig.

### Siegel, Chemnitz, Gaumeister im Einer-Straßenlauf

Auf einem 125 Kilometer langen, ins Erzgebirge führenden Strecke, deren Start und Ziel sich in Chemnitz befand, wurde am Sonntag die ländliche Gaumeisterschaft in Einer-Straßenläufen entschieden. Die Chemnitzer Straßenamateure waren unter sich. Nach einer Fahrzeit von 4:05:51 sicherte sich Siegel, Wanderer Chemnitz, im Endspur im Sieg. Die nächsten Platze belegten dichtauf Bäbler, Diamant Chemnitz, Hockebeil, Wanderer Chemnitz, und Volte, Wanderer Chemnitz.

## Aus dem Gerichtsaal

### Ein hemmungsloses Mädchen.

Chemnitz. Die in Frontenberg geborene Luisa Johanna Uhlig zählt ein Menschenalter. Mit Vergnügen könnte sie einen ordentlichen Lebenswandel führen; denn sie war beschäftigt und hatte in der Handelswirtschaft gerade in der heutigen Zeit genügend Arbeitsmöglichkeiten. Hin und wieder packt sie aber der Drang und die Sehnsucht nach der Großstadt. Dann läuft sie ihre Arbeit in Stich, treibt sich tagelang in der Stadt umher und führt ein recht freies Leben. Als Grund, daß sie in die Stadt gegangen sei, gab die U. an, daß sie ihren Bräutigam im Krankenhaus besucht habe. Tatsächlich — war die U. auch bei ihm gewesen und hatte das Krankenhaus mit den Angehörigen ihres Bräutigams verlassen. Aber gleich darauf trat die U. einen anderen "Bräutigam" P. auf; denn man muß wissen, Luisa besaß ein großes Herz. „Bräutigam“ P. behielt das „Mädchen“ auch eine Woche. Dann machte er die Feststellung, daß sein schwarzer Anzug fehlte. Luisa hatte ihn mitgenommen, einem anderen Bekannten gegeben, der den Anzug verkaufte hatte. Das verschupfte P. arg und er erstattete Anzeige. — Nicht besser erging es dem Chepaar H. in der Oststraße, daß die Uhlig auch aufgenommen hatte. Hier stahl Luisa Kleider und Wäsche im Wert von 30 RM. — Das Schöffengericht Chemnitz behandelte diesen Fall noch einmal mit großer Milde und gab den Angeklagten die legitime Möglichkeit, einen Strich unter ihr bisheriges Leben zu führen. Wegen Rückfalldienstes erhielt sie acht Monate Gefängnis. Das nächste Mal droht Buchstaus und wahrscheinlich die Sicherungsverwahrung!

### Ein unverschämter Bursche.

Chemnitz. Das Schöffengericht Chemnitz verhandelte gegen den in Abwesenheit befindlichen am 2. November 1939 bei Kulmbach geborenen Peck, in Mannheim wohnhaft. Peck war früher in Chemnitz bei einer Firma gewesen. Am 30. April 1939 kehrte Peck nicht an seine Arbeitsstelle zurück. Er wurde nun in der Firma festgestellt, daß 408 RM fehlten, für die Peck AdF-Sparmarken lieben sollte. Nach einiger Zeit meldete sich Peck in Frankfurt a. M. beim Fürsorgeamt und bat darum, daß ihm seine Firma Reißgeld überweisen sollte, er wollte nach Chemnitz zurückkehren. Die Firma überwies 40 RM. — aber Peck drohte nicht daran zurückzukehren. Wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und Betrug wurde jetzt Peck zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

von mit gesehen habe. Ich sage an, mich dem Schicksal dankbar zu zeigen, das mich hierher kommen ließ.

Sie standen voreinander. Gret zog die Hand mit dem Zweimarkstück schnell zurück.

"Ich danke Ihnen", sagte sie nur.

Dann ging sie wieder ins Nebenzimmer.

Gret Wolter nickte den beiden Männern zu, und dann schritten sie draußen auch schon wieder die Treppe hinab.

An diesem Abend wanderte Christian noch lange über steile Feldwege unter dem herbstlichen Himmel. Was war es, daß ihn so verändert hatte? Liebte er Gret? Mußte man sie nicht lieben? Er sah ihre zierliche Gestalt, ihre blaugrünen Augen, ihr helles, wehendes, blondes Haar ...

Sie sahen sich in der nächsten Zukunft nur von weitem.

Christian spürte, daß Gret unruhig war, wenn er in ihre Nähe kam. Darum wied er sie.

Einmal kam sie mit ihrem Vater auf das Oedland hinunter. Sie ließ sich von dem alten Herrn genau erklären, wie er sich das Siedlungsgelände im einzelnen gedacht hatte.

Christian hatte, nachdem er höflich begrüßt, scheinbar keinerlei Notiz von ihrer Anwesenheit genommen.

Ein derber, kalter Wind blies über das Land hin. Gret ging neben ihrem Vater. Er machte erläuternde Bewegungen mit der Hand, erklärte ihr dies und jenes. Er bemerkte nicht, wie sie zusammenzuckte, als er sagte, daß diese beiden dort die ersten sein sollten, die sich hier ansiedelten. „Denn sie machen durch ihre unverbrauchte Kraft das Land urbar, und allzu hoher Lohn bekommen sie ja auch nicht. Also müssen sie noch belohnt werden. Ich freue mich, daß ich die beiden tüchtigen jungen Männer hier behalten kann.“

Christian ließ die Axt sinken und sah verstohlen zu ihr hin. Hierlich stand sie neben ihrem Vater. Die seine Rute, das blonde Haar, die schmale Hand, die sich auf den Stock stützte, den kleinen Fuß im derben Stiefelchen, alles sah er.

In ihm war jetzt Trauer darüber, daß sie sich nicht unter anderen Verhältnissen kennengelernt durften.

Zwischen ihnen stand für immer die Tatsache, daß Gret Wolter aus irgendeinem geheimnisvollen Grunde sich hatte verhandeln lassen wollen. Darüber wäre er niemals hinweggekommen. Trotzdem hätte er diesen Grund gern gewußt. Es war einfach ratselhaft. Denn, wie die Verhältnisse augenscheinlich lagen, lamen geldliche Interessen kaum in Frage ...

(Fortsetzung folgt).

Sie ist schön. Sie ist zierlich und hat wirklich blaugrüne Augen und weiches, blondes Haar. Und ihre Stimme Klingt warm. Wie ist ihr Charakter? Ich muß ergründen, weshalb sie gewillt war, einen ihr völlig unbekannten Mann zu betrachten. Denn mein Vater hat mir gesagt, daß Gret Wolter mich zum Mann nehmen will, trotzdem sie mich nicht kennt und auch niemals ein Bild

# Große Erfolge der deutschen Truppen an allen Fronten

**Nördlicher Korridor völlig abgeschnitten — Zwei polnische Kriegsschiffe versenkt**

Berlin, 4. September (Funksprach).

Das Oberkommando des Heeres gibt bekannt:

Von den aus Schlesien und südlich vorgehenden Truppen dringen nördlich der hohen Tatra und südlich des Industriegebietes starke Kräfte dem auf Krakau zürückgehenden Feind zu. Östwärts von Pleß wurde der Weichselübergang erklungen. Nördlich des Industriegebietes folgen unsere Truppen dem zurückgehenden Feind über die Linie Konopel-Kamenz und über die Warthe nördlich Wielun. In schärfstem Vorgehen haben sie sich Sieratz auf 20 Kilometer genähert.

Die pommersche Kräftegruppe erreichte mit starken Kräften die Weichsel bei Kam. Das Abschneiden der im nördlichen Korridor stehenden polnischen Kräfte ist damit vollendet. Der deutsche Angriff gegen die Festung Grudenz ist im Nordosten in die Fortlinie eingedrungen.

Die aus Ostpreußen vorgehenden Kräftegruppen nahmen Peitz ein. Polnische Artillerie, die nördlich von Trenburg verblieben, in deutsches Land einzudringen, wurde zurückgeworfen.

## Danzig nicht mehr gefährdet

Der "Danziger Vorposten" meldet:

"Der Einsatz der Danziger Verteidigungsstreitkräfte an den Grenzen des Gebietes der ehemaligen Freien Stadt Danzig verhinderte die Sicherheit der Danziger Bevölkerung in solchem Umfang, daß man nunmehr infolge der von den Angehörigen der Gruppe Eberhardt bezogenen Stellungen von einer absoluten Sicherung Danzigs sprechen kann. Eine Gefahr, die uns durch den Einfall polnischer Heereiteile drohen könnte, besteht nicht mehr."

Die Danzig-polnische Grenze bei Sopot ist sicher ausgebaut. Durch die Säuberung Dirschau von seiner starken polnischen Besetzung ist jeder polnische Vorstoß, der aus dieser Seite gegen Danzig geplant gewesen sein könnte, von nun ab unmöglich. Der für die Sicherung Danzigs wichtige Schlüsselpunkt Dirschau wurde der gesuchten Front von einem durch insanteristische und artilleristische Einheiten verstärkten ostpreußischen Pionierbataillon entzogen. Dieses überquerte die Weichsel bei Neissau her mittels Flößjäcken.

Somit steht die Stadt Dirschau mit ihrer engeren Umgebung unter der militärischen Gewalt der Gruppe Eberhardt. Die Vorstöße der deutschen Truppen von Pommern her auf Danzig zu vollziehen, sich planmäßig. Bereits ist bereits erreicht. Einem deutschen Spähtrupp gelang es, von Berent kommend, die Grenze Danzigs zu erreichen und über Olszkenov in selbst einzukreisen.

## Förster im besetzten Dirschau

Gleich nach der Eroberung Dirschau begab sich Gauleiter Förster in die besetzte deutsche Stadt, um die Zivilverwaltung zu übernehmen und Sozialmaßnahmen zu organisieren. Kreisstellen wurden mit der zivilen Verwaltung der Stadt betraut. Der Gauleiter wurde bei seiner Fahrt durch die Stadt von den letzten deutschen Einwohnern der einst völlig deutschen Stadt jubelnd begrüßt. Ein Geistlicher trat seinem Wagen entgegen und schrie in bewegten Worten, wie die Polen die deutsche Bevölkerung mit Gewalt verschleppten. Auch die polnische Bevölkerung habe sich übrigens geweigert, die Stadt zu verlassen, und überstand in den Kellern das Bombardement der deutschen Sturzbomber. Sie wollten lieber unter deutscher Ordnung als in dem polnischen Chaos leben.

## Währung und Finanzen gesichert

Erläuterung des Reichswirtschaftsministers Funks.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Reichswirtschaftsminister Funks, fand eine Sitzung des Reichsbankdirektoriums statt, in der die Situation erörtert wurde, die sich durch den dem deutschen Volk aufgezwungenen Abwehrkampf für die Wirtschaft und das Geld- und Kreditwesen ergeben hat. Der Reichsbankpräsident stellte fest, daß auf dem Gebiete des Geld- und Bankwesens ebenso wie auf dem Kapitalmarkt im Gegensatz zum Ausland auch nicht die geringsten Verunsicherungen aufgetreten sind, vielmehr Geldmarkt und Börse in Deutschland ihre Funktionen in einer absolut zuverlässlichen Haltung ohne jede Störung erfüllt hätten. Die Reichsbank habe daher auch keine Veranlassung gehabt, irgendwelche Sondermaßnahmen zum Schutz der Währung und eines geregelten Geld- und Kreditverkehrs zu treffen.

Der Reichsbankansweis vom 31. August spiegelt naturgemäß die erhöhten Anforderungen wider, die an das Zentralnoteninstitut durch die militärischen Maßnahmen gestellt worden sind. Auch der Wirtschaft sei man bei den hier und da notwendig gewordenen Umstellungen und den durch die Gesamtlage bedingten besonderen Dispositionen im Zusammenwirken mit den deutschen Geld- und Kreditinstituten bereitwillig entgegenzukommen.

**Samilien-Drucksachen**  
in jeder Ausführung liefert  
**Tageblatt-Druckerei Zschopau**

Kammerlichtspiele Zschopau

Ab heute Montag bis Mittwoch  
täglich 8.30 Uhr

## Gebraundmarkt

Ein abenteuerlich dramatischer Film, erfüllt von dem fremden Zauber fernöstlicher Welt.

Ein Großfilm der Ufa

## Zwei polnische Kriegsschiffe versenkt

Die deutsche Luftwaffe führte im Laufe des 3. September verdeckt ihre Angriffe auf militärisch wichtige Verkehrsunfälle und größere Truppentransporte durch.

Die Bahnverbindungen Rumania-Warschan, Krakau-Lemberg, Kielce-Warschan, Thorn-Danzig-Glatz wurden zerstört. Es sind zahlreiche Jagdflieger, Brände und Explosionen von Zügen festgestellt. Der Bahnhof Hohenstaufen liegt in Trümmer. In Olszkenov bei Warschan wurde das dortige Flugzeugwerk schwer beschädigt. Die dort von den Polen bereitgestellten Reserveflugzeuge wurden vernichtet. Bei einem Luftangriff über Warschan wurden 7 polnische Flugzeuge und ein polnischer Ballon ohne eigene Verluste abgeschossen.

Die Seestreitkräfte waren auch gestern erfolgreich tätig. Sie haben die im Hafen von Gdynia liegenden feindlichen Schiffe unter wirkungsvollem Feuer genommen. In der Danziger Bucht wurde ein polnisches U-Boot versenkt. Luftangriffe gegen Świdnica und Gdynia wurden erneuert und brachten hierbei den polnischen Zerstörer "Wicher" zum Sinken. Der Minenleger "Gryf" wurde schwerbeschädigt. Im Westen bisher keine Kampfhandlungen.

**Das Vertrauen des deutschen Volkes in das deutsche Geld- und Bankwesen kommt darin zum Ausdruck, daß Abhebungen von Zahlungsmitteln so gut wie gar nicht zu beobachten waren. Der Geldbedarf der zu den Waffen Einberufenen und der Geschäftskreise, die durch die notwendig gewordenen vorläufigen Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der lebensnotwendigen Gebrauchsgüter am härtesten betroffen worden sind, ebenso wie der Grenzbevölkerung geben natürlich über das Normale hinaus, konnten aber ohne jede Schwierigkeit und ohne besondere Anordnung befriedigt werden. Unter diesen Umständen sei die Steigerung des Zahlungsmittelumlaufs in keiner Weise befürchtet.**

Die deutsche Währung werde durch die internationales Kriegsercheinungen überhaupt nicht berührt. Die Stabilität der Reichsmark sei dadurch gesichert, daß die Reichsregierung die Bewegung der Währung und Preise fest in der Hand habe. Der Apparat der Deutschen Reichsbank arbeite in allen Teilen Großdeutschlands absolut normal und reibungslos. Unter deutschem Bankwesen sei durchaus in der Lage, allen Anforderungen des Reiches und der Wirtschaft, die sich aus der augenblicklichen Lage ergeben könnten, voll gerecht zu werden.

## Lügen des Straßburger Senders

Der Straßburger Sender hat sich wieder einmal an die Spione des Kriegstreiber gestellt. Er verbreitete in seinen Nachrichten in deutscher Sprache am Sonnabend um 22.45 Uhr, die deutsche Reichsregierung habe erklärt, Polen hätte die am Abend des 31. August bekanntgegebenen Vorschläge abgelehnt, während sich in Wirklichkeit die polnische Abledung auf andere Vorschläge bezogen habe, die Polen von der Reichsregierung am 29. August überreicht worden waren. Im gleichen Atemzug behauptet der Sender, daß Deutschland sein Mandat mit Hilfe dreier verschiedener Pläne ausgeführt habe, von denen der erste vor der deutschen Offenlichkeit geheimgehalten wurde, und der zweit darin, eine polnische Abledung zu provozieren, während der dritte zu einem Meinungs austausch zu führen wünschte.

Außerdem davon, daß es dem Lügenschänder nicht möglich ist, den angeblichen dritten Plan näher zu umreißen, ist der polnischen Regierung am 29. August kein deutscher Plan übergeben worden. Weitmehr ist der britische Botschafter Sir Neville Henderson in der Nacht vom 30. zum 31. August vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop in allen Einzelheiten über jenen Plan in Kenntnis gesetzt worden, der am 31. August abends von der deutschen Offenlichkeit bekanntgegeben wurde und der als von Polen abgelehnt betrachtet werden mußte, nachdem die polnische Regierung zwei volle Tage mit der Kommission und Entscheidung eines zu Verhandlungen bevoiligmäglichen Vertreters warten ließ.

## Ungarische Ministerratsbeschlüsse

Angesichts der Entwicklung der Lage in Europa hat der ungarische Ministerrat mit dem Vorstoß der Preisstreberei eine Verordnung über außerordentliche Machtsbefugnisse der Regierung. Der ungarische Ministerrat hat neben Verordnungen über die Pressezensur und das Verbot der Preisstreberei eine Verordnung über außerordentliche Machtsbefugnisse der Regierung für den Fall einer drohenden Kriegsfahrt, sowie eine Verordnung über die Einschränkung des Versammlungs- und Vereinsrechts beschlossen. Zur Regelung des Kraftstoffverbrauchs wurden Benzinbezugschein eingesetzt.

## Belgische Regierung umgebildet

Angesichts der Entwicklung der Lage in Europa hat der belgische Ministerrat mit dem Eintritt der belgischen Sozialdemokratischen Partei den Eintritt in die Regierung angeboten. Die Sozialdemokraten haben darauf zugestimmt. Sie sind nunmehr mit fünf Ministern im Kabinett vertreten. Gleichzeitig wurden ein Propagandaministerium und ein Ministerium für Lebensmittelversorgung neu geschaffen.

## Belgische Regierung umgebildet

Angesichts der Entwicklung der Lage in Europa hat der belgische Ministerrat mit dem Eintritt der belgischen Sozialdemokratischen Partei den Eintritt in die Regierung angeboten. Die Sozialdemokraten haben darauf zugestimmt. Sie sind nunmehr mit fünf Ministern im Kabinett vertreten. Gleichzeitig wurden ein Propagandaministerium und ein Ministerium für Lebensmittelversorgung neu geschaffen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.)

## Wer den Wehrwillen zerstört, ist des Todes

Verordnungen über die militärische Strafhoheitspflege

Um Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht erschienen, durch die er auf Grund einer Ermächtigung des Führers die "Verordnung über das Sonderstrafrecht im Krieg und bei besonderem Einsatz" und die "Verordnung über das militärische Strafverfahren im Kriege und bei besonderem Einsatz" in Kraft setzt.

Die Verordnung über das Sonderstrafrecht im Krieg und bei besonderem Einsatz verstärkt den Strafhoheitsbereich für die Wehrmacht. Sie bedroht Spionage und Freischärler. Dabei legt sie den Begriff des Spions und des Freischärlers dem Volksrecht entsprechend fest.

Der geschlossene Einsatz des gesamten Volkes, das hinter der Wehrmacht steht, wird in der Strafbestimmung über die Versetzung der Wehrkraft geschützt.

Danach ist jeder, gleichgültig ob Soldat oder Zivilist, mit dem Tode bedroht, der entweder die Wehrmacht oder das deutsche Volk in seinem Wehrwillen zu zerstören sucht, oder der sich selbst in irgendeiner Form dem Wehrwillen entziehen will.

Schließlich sind noch die Vorschriften des Militärstrafgesetzes über Fahnenflucht und unerlaubte Entfernung verschärft. Die Kriegsstrafrechtsverordnung führt für die gesamte Wehrmacht ein vereinfachtes Verfahren ein. Das Kriegsverfahren gewährt der Schlagfertigkeit und Sicherung der Wehrmacht durch eine rasche und strenge, aber gerechte Anwendung der Strafgesetze einen verschärften Rechtschutz.

## Aufruf an das Rote Kreuz

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Coburg, und der geschäftsführende Präsident Dr. Grauwitz, erlassen folgenden Aufruf:

"Die Stunde, dem Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes, dem Führer Adolf Hitler, den Dank durch die Tat abzutragen, ist gekommen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, die in der praktischen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes stehen, werden mit hingebendem Elter und mit erprobtem Fachwissen ihre ganze Kraft für die ihnen zufallenden Aufgaben einsetzen. Insbesondere wird erwartet, daß die männlichen und weiblichen Angehörigen der DAK-Gemeinschaften, die für Rote-Kreuz-Arbeit zur Verfügung stehen, sich bei den DAK-Dienststellen, Bereitschaften und Schwesternschaften mit allen verfügbaren Kräften zur Mitarbeit einsetzen."

## Schweden hält Handelsbeziehungen mit Deutschland aufrecht

Botschafter von Hassell hältte am Sonntag bei dem schwedischen Staatsminister und schwedischen Außenminister einen Besuch ab. Darüber wurde folgendes Communiqué ausgesetzt:

Botschafter von Hassell als besonderer Vertreter der Reichsregierung hat, von dem deutschen Gesandten in Stockholm, Prinz zu Wied, begleitet, dem schwedischen Staats- und dem Außenminister erklärt, daß deutsch-schwedische Wirtschaftsbeziehungen während eines Krieges zwischen den Großmächten möglichst in vollem Umfang und auf der bisherigen Grundlage aufrecht erhalten, und auf normalem Handlungsweg etwa entstehende Schwierigkeiten zu beseitigen. Schwedische Seite wurde dem Botschafter versichert, daß dieser Wunsch von der schwedischen Regierung geteilt werde. Die Regierung wünsche, nach allen Seiten die schwedischen Handelsverbindungen aufrechtzuhalten, und beachtigte, nicht solche Einschränkungen, die sich als notwendig erweisen können, einheitig gegen einen kriegerischen Staat, welcher Schwedens Neutralität und Integrität anstrebt, in Anwendung zu bringen.

## Grenzone gebildet

Nach der soeben in Kraft getretenen Grenzenverordnung ist eine Grenzone gebildet worden, die die Land- und Stadtkreise an der Reichsgrenze — auch an der Segenge — und an der Grenze gegenüber dem Protektorat Böhmen und Mähren und darüber hinaus weitere angrenzende Kreise umfaßt.

Die Grenzenverordnung gibt den Polizeibehörden durch eine Verschärfung der ausländerpolizeilichen und gewerbepolizeilichen Bestimmungen die Handhabung unverlässliche Personen aus der Grenzzone zu entfernen oder fernzuhalten. Nach den in der Grenzzone in Kraft getretenen verschärften ausländerpolizeilichen Bestimmungen hat die einem Ausländer erteilte Aufenthaltsverlängerung in der Grenzzone nur Gültigkeit, wenn sie ausdrücklich auf die Grenzzone ausgedehnt worden ist. Ausländer, die bereits die Aufenthaltsverlängerung für das Gebiet befragt, daß zur Grenzzone gehört, und sich in der Grenzzone aufzuhalten, haben innerhalb 24 Stunden nach Inkrafttreten dieser Verordnung bei der zuständigen Kreispolizeibehörde in der Grenzzone Antrag auf Ausdehnung der Aufenthaltsverlängerung auf die Grenzzone zu stellen.

Alle übrigen Ausländer haben die Grenzzone binnen drei Tagen zu verlassen. Wandergewerbe, Legitimationskarten und Gewerbelegitimationskarten haben in den einzelnen Bezirken der Grenzzone nur Gültigkeit, wenn sie ausdrücklich auf diese Bezirke durch die örtlich zuständige höhere Verwaltungsbehörde ausgedehnt worden sind. Wer als Versteckungsagent in der Grenzzone tätig sein will, bedarf einer Erlaubnis der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde. In der Grenzzone ist außerdem das Umherziehen von Zigeunern und nach Zigeunerart verboten.

(Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.)

Hauptredakteur: Heinz Voigtlander, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Fritz Kellner, sämtlich in Zschopau. Rotationsdruck und Verlag: Tagesschau für Zschopau und Umgegend, Richard Voigtlander in Zschopau. Zur Zeit ist Preisliste 8 gültig. DA VIII über 2000.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.)

Hauptredakteur: Heinz Voigtlander, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Fritz Kellner, sämtlich in Zschopau. Rotationsdruck und Verlag: Tagesschau für Zschopau und Umgegend, Richard Voigtlander in Zschopau. Zur Zeit ist Preisliste 8 gültig. DA VIII über 2000.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.)

Hauptredakteur: Heinz Voigtlander, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Fritz Kellner, sämtlich in Zschopau. Rotationsdruck und Verlag: Tagesschau für Zschopau und Umgegend, Richard Voigtlander in Zschopau. Zur Zeit ist Preisliste 8 gültig. DA VIII über 2000.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.)

Hauptredakteur: Heinz Voigtlander, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Fritz Kellner, sämtlich in Zschopau. Rotationsdruck und Verlag: Tagesschau für Zschopau und Umgegend, Richard Voigtlander in Zschopau. Zur Zeit ist Preisliste 8 gültig. DA VIII über 2000.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.)

Hauptredakteur: Heinz Voigtlander, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Fritz Kellner, sämtlich in Zschopau. Rotationsdruck und Verlag: Tagesschau für Zschopau und Umgegend, Richard Voigtlander in Zschopau. Zur Zeit ist Preisliste 8 gültig. DA VIII über 2000.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.)

Hauptredakteur: Heinz Voigtlander, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Fritz Kellner, sämtlich in Zschopau. Rotationsdruck und Verlag: Tagesschau für Zschopau und Umgegend, Richard Voigtlander in Zschopau. Zur Zeit ist Preisliste 8 gültig. DA VIII über 2000.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.)

Hauptredakteur: Heinz Voigtlander, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Fritz Kellner, sämtlich in Zschopau. Rotationsdruck und Verlag: Tagesschau für Zschopau und Umgegend, Richard Voigtlander in Zschopau. Zur Zeit ist Preisliste 8 gültig. DA VIII über 2000.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.)

Hauptredakteur: Heinz Voigtlander, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Fritz Kellner, sämtlich in Zschopau.

# Deutschland lehnt Ultimatum ab

## Deutsche Antwort auf Englands Herausforderung

Die britische Regierung hat in einer Note an die Reichsregierung die Forderung gestellt, die auf polnisches Gebiet vorgedrungenen deutschen Truppen wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückzuziehen.

Heute morgen 9 Uhr wurde durch den englischen Botschafter in Berlin in einer herausfordernden Note mitgeteilt, daß, wenn bis 11 Uhr nicht in London eine befriedigende Antwort erzielt wird, England sich als im Kriegszustand mit Deutschland befindlich betrachte.

Darauf ist dem britischen Botschafter folgendes Memorandum übermittelt worden:

Die Deutsche Reichsregierung hat das Ultimatum der Britischen Regierung vom 3. September 1939 erhalten. Sie bereitet sich, darauf folgendes zu erwarten:

1. Die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk lehnen es ab, von der Britischen Regierung ultimative Forderungen entgegenzunehmen, anzunehmen oder gar zu erfüllen.

2. Seit vielen Monaten herrscht an unserer Ostgrenze der tatsächliche Zustand des Krieges. Nachdem der Versailler Vertrag Deutschland erst zerstört hat, wurde allen deutschen Regierungen seitdem jede friedliche Regelung verweigert. Auch die nationalsozialistische Regierung hat nach dem Jahre 1933 immer wieder versucht, auf dem Wege friedlicher Aushandlungen die schlimmsten Vergewaltigungen und Rechtsbrüche dieses Vertrages zu bestreiten. Es ist mit in erster Linie

die britische Regierung gewesen, die durch ihr intransigentes Verhalten jede praktische Revision vereitelte.

Ohne das Dauzwischenreiten der Britischen Regierung wäre — dessen sind sich die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk bewußt — zwischen Deutschland und Polen sicher eine vernünftige und beiden Seiten gerecht werdende Lösung gefunden worden. Denk! Deutschland hatte nicht die Absicht oder die Forderung gestellt, Polen zu vernichten. Das Reich forderte nur die Revision jener Artikel des Versailler Vertrages, die von einsichtsvollen Staatsmännern aller Völker schon zur Zeit der Abschaffung dieses Diktats als für eine große Nation sowohl als für die gesamten politischen und wirtschaftlichen Interessen Osteuropas auf die Dauer als untragbar und damit unmöglich bezeichnet worden waren.

Auch britische Staatsmänner erklärt, gerade die damals Deutschland aufgezwungene Lösung im Osten als den Keim späterer Kriege. Diese Gefahr zu beseitigen, war der Wunsch aller deutschen Reichsregierungen und besonders die Absicht der neuen nationalsozialistischen Volksregierung. Diese friedliche Revision verhindert zu haben, ist die

### Schuld der britischen Kabinettspolitik

3. Die Britische Regierung hat — ein einmaliger Vorgang in der Geschichte — dem polnischen Staat eine Generalschlacht erteilt, für alle Handlungen gegen Deutschland, die dieser Staat etwa vorgenommen beabsichtigen würde. Die Britische Regierung sicherte der polnischen Regierung unter allen Umständen für den Fall, daß sich Deutschland gegen irgendeine Provokation oder einen Angriff zur Wehr sehen würde, ihre militärische Unterstützung zu. Daraufhin hat der polnische Terror gegen die in den eint von Deutschland wegherrschenden Gebieten lebenden Deutschen sofort unerträgliche Formen angenommen.

Die Freie Stadt Danzig wurde gegen alle gesetzlichen Bestimmungen rechtswidrig behandelt, erst wirtschaftlich und zollpolitisch mit der Vernichtung bedroht und endlich militärisch vernichtet und verlehrtechnisch abgedrosselt. Alle diese der Britischen Regierung genau bekannten Verstöße gegen das Gesetz des Danziger Status wurden gebilligt und durch die ausgestellte Blankoverfügung an Polen gedacht. Die Deutsche Regierung hat, ergriffen von dem Leid der von Polen gequälten und unmenschlich mißhandelten deutschen Bevölkerung, dennoch fünf Monate lang geduldig zugesehen, ohne auch nur einmal gegen Polen eine ähnlich aggressive Handlung zu betätigen.

Sie hat nur Polen gewarnt, daß diese Vorgänge auf die Dauer unerträglich sein würden, und daß sie entschlossen sei, für den Fall, daß dieser Bevölkerung sonst keine Hilfe würde, zur Selbsthilfe zu schreiten. Alle diese Vorgänge waren der Britischen Regierung auf das genaueste bekannt. Es wäre ihr ein leichtes gewesen, ihren großen Einfluß in Warschau auszuüben, um die dortigen Machthaber zu ermahnen, Gerechtigkeit und Menschlichkeit walten zu lassen und die bestehenden Verpflichtungen einzuhalten.

Die Britische Regierung hat dies nicht getan. Sie hat im Gegenteil unter steter Bedrohung ihrer Pflicht, Polen unter allen Umständen zu befreien, die polnische Regierung geradezu ermuntert, in ihrem verbrecherischen, den Frieden Europas gefährdenden Verhalten fortzufahren. Die Britische Regierung hat aus diesem Geiste heraus den Frieden Europas immer noch retten könnten. Vorsichtige Russland Russlands zurückgewiesen, obwohl die Deutsche Reichsregierung ihre Bereitschaft erklärt hatte, darauf einzugehen.

Die Britische Regierung trägt daher die Verantwortung für all das Unglück und das Leid, das jetzt über viele Völker gekommen ist und kommen wird.

4. Nachdem alle Versuche, eine friedliche Lösung zu finden und abzuschließen, durch die Intransigenz der von England geführten polnischen Regierung unmöglich gemacht worden waren, nachdem die schon seit Monaten beobachtenden Kriegshandlungen in Polen, die an der Ostgrenze des Reiches, ohne daß die britische Regierung etwas dagegen einzuwenden hätte, sich allmählich zu offenen Angriffen auf das Reich gebietet verklärt, hat sich die Deutsche Reichsregierung entschlossen, diese fortzuführen und für eine Großmacht un-

ertraglichen Bedrohung des erst äuferen und dann endlich auch inneren Friedens des deutschen Volkes ein Ende zu bereiten mit jenen Mitteln, die, nachdem die Regierungen der Demokratien alle anderen Revolutionsmöglichkeiten praktisch sabotiert hatten, allein noch übrigbleiben, um die Ruhe, die Sicherheit und die Ehre des Deutschen Reiches zu verteidigen. Sie hat auf die letzten, das Reichsgebiet bedrohenden Angriffe des Volkes mit gleichen Maßnahmen geantwortet. Die Deutsche Reichsregierung ist nicht gewillt, infolge irgendwelcher britischen Abschlüsse oder Verpflichtungen im Osten des Reiches Ausländer zu ducken, die jenen gleichen, wie wir sie in dem unter britischer Protektorat stehenden Palästina vorfinden. Das deutsche Volk aber ist vor allem nicht gewillt, ihre Unabhängigkeit und vor allem ihr Leben zu verteidigen.

5. Die Deutsche Reichsregierung lehnt daher die Versuche, durch eine ultimative Forderung Deutschland zu zwingen, seine zum Schutz des Reiches angestrahlte Wehrmacht wieder zurückzurufen und damit die alte Unruhe und das alte Unrecht erneut hinzunehmen, ab. Die Drohung, Deutschland ansonsten im Kriege zu belämmern, entspricht der seit Jahren proklamierten Absicht zahlreicher

britischer Politiker. Die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk haben dem englischen Volk unzählige Male versichert, wie sehr sie eine Verständigung, ja, eine enge Freundschaft mit ihm wünschen. Wenn die Britische Regierung diese Angebote bisher immer ablehnte, und nunmehr mit einer offenen Kriegsdrohung beantwortet, ist dies nicht Schuld des deutschen Volkes und seiner Regierung, sondern ausschließlich Schuld des britischen Kabinetts bzw. jener Männer, die seit Jahren die Vernichtung und Ausrottung des deutschen Volkes predigen. Das deutsche Volk und seine Regierung haben nicht wie Großbritannien die Absicht, die Welt zu beherrschen, aber sie sind entschlossen, ihre eigene Freiheit, ihre Unabhängigkeit und vor allem ihr Leben zu verteidigen.

Die im Auftrag der Britischen Regierung von Herrn King-Willis mitgeteilte Absicht, das deutsche Volk noch mehr zu vernichten als durch den Versailler Vertrag, nehmen wir zur Kenntnis und werden daher jede Angriffshandlung Englands mit den gleichen Waffen und in der gleichen Form beantworten.

Berlin, den 3. September 1939.

## „Entscheidend ist nur eines, daß Deutschland siegt!“

### Aufruf des Führers an die NSDAP.

Der Führer erlässt folgenden Aufruf an die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei:

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen!

Unser jüdisch-demokratischer Weltfriede hat es fertiggebracht, daß das englische Volk in den Kriegszustand gegen Deutschland zu treten. Die Gründe dafür sind genau so verlogen und fadenscheinig, als es die Gründe 1914 waren. Darin hat sich nichts geändert. Aber geändert haben sich die Kraft und der Willen des Reiches, dieses Mal den uns aufgezwungenen Kampf mit jener Entschlossenheit zu führen, die nötig ist, um das neue bedrohliche Verbrechen an der Menschheit zunächst zu beenden. Das Jahr 1918 wird nicht wiederkehren. Die deutsche Wehrmacht wird im Osten in wenigen Wochen den von Engländern gelegten Einkreisungsring zerstören. Sie wird im Westen in der größten Festungsanlage aller Zeiten den deutschen Boden schützen.

Das deutsche Volk wird jedes Opfer bringen in der Erkenntnis, daß es seiner Zahl, seinem Werte und seiner geschichtlichen Vergangenheit nach diese Auseinandersetzung nicht zu fürchten hat. Geschlagen sind wir in der Geschichte nur dann worden, wenn wir uneingeschränkt waren.

Dass das Deutsche Reich und Volk in diesen Krieg mit unverzüglicher Einigkeit hinein- und herausgehen soll, sei unter aller Schwur. Darin liegt die höchste Aufgabe für die nationalsozialistische Bewegung. Wer sich den Gemeinschaftsfordernungen widersetzt, aus der Gemeinschaftsleistung sich entsetzt, oder wer glaubt, sie gar sabotieren zu können, wird dieses Mal unbarmherzig vernichtet. Der brave Soldat an der Front soll wissen, daß uns sein Leben immer noch höher steht als das von Landesverrättern. Er soll aber auch wissen, daß in diesem Kampf erstmals in der Geschichte nicht von den einen verdient wird, während die anderen verbluten.

Wer daher glaubt, sich in diesen schicksalhaften Monaten oder Jahren bereichern zu können, erwirbt kein Vermögen, sondern holt sich nur den Tod.

Ich mache alle nationalsozialistischen Funktionäre dafür verantwortlich, daß sie auch in ihrem persönlichen Leben vorbildlich die Opfer auf sich nehmen, die die Gemeinschaft zu tragen hat. Was wir heute bestehen, ist gänzlich belanglos, entscheidend ist nur eines: daß Deutschland siegt!

Was wir heute verlieren, ist ohne Bedeutung, wichtig aber ist, daß unser Volk seinem Angreifer widersteht und damit seine Zukunft gewinnt. In wenigen Wochen muß die nationalsozialistische Volksgemeinschaft sich in eine aus Leben und Tod verschorene Einheit verwandelt haben. Dann werden die kapitalistischen Kriegsherrn Englands und seiner Trabanten in kurzer Zeit erkennen, was es heißt, den größten Volksstaat Europas, ohne jede Veranlassung angegriffen zu haben.

Der Weg, den wir heute beschreiten, ist nicht schwerer als der Weg von Versailles bis 1939.

Wir haben nichts zu verlieren, wir haben alles zu gewinnen.

Berlin, den 3. September 1939.

gez. Adolf Hitler.

seien Staaten Europas in dem Willen geckt, ihre Völker niemals mehr gegeneinander kämpfen zu lassen. Völker aber muss und wird als das wichtigste Objekt der britischen Einkreisungs- und Vernichtungspolitik zum Frieden gewonnen werden.

Soldaten der Ostarmee! Ihr habt schon in knappen zwei Tagen Ektionen vollbracht, auf die ganz Deutschland mit Stolz blickt.

Ich weiß, daß ihr die Größe der euch gestellten Aufgabe erkennt und euer Außerstes tut, um zunächst diesen Gegner in höchster Schnelligkeit niedergeworfen. Der mit ungeheurem Mitteln ausgebauten Westwall wird unter dem Deutschland gegen Frankreich und England abschirmen und damit schützen.

Ich selbst begebe mich als alter Soldat des Weltkrieges und als einer Oberster Befehlshaber noch heute an die Front zu euch.

Berlin, den 3. September 1939.

Adolf Hitler.

## An die Soldaten der Westarmee

### Eine Mauer aus Stahl und Eisen hält unerschütterlich die Grenzen des Reiches!

Der Führer erlässt an die Soldaten der Westarmee folgenden Aufruf:

Soldaten der Westfront!

So wie vor dem Krieg hat England auch nach dem Kriege die Politik der Einkreisung gegen Deutschland weiter betrieben. Trotzdem Deutschland im Westen des Reiches an keinen anderen Staat Forderungen zu stellen hat, trotzdem Deutschland keinerlei territoriale Revisionen in diesen Gebieten beansprucht, und trotzdem Deutschland gerade England genau so wie Frankreich so oft das Angebot einer herzlichen Verständigung, ja Freundschaft, gemacht hat, hat sich die Britische Regierung, getrieben von den uns noch aus dem Weltkrieg her bekannten Kriegsherrn, entschlossen, die Mauern fallenlassen und unter einem fadenscheinigen Vorwand den Kriegszustand zu proklamieren. Sie hat seit Monaten die polnischen Angriffe gegen Leben und Sicherheit der Volksdeutschen sowohl als die Vergewaltigung der freien Stadt Danzig mit dem Versprechen gedeckt, Polen sofort helfen zu wollen, wenn Deutschland dagegen sich zur Wehr sehen sollte.

Nachdem nun Polen im Gefühl dieses Schutzes auch aggressiv Angriffsschläge gegen das Reichsgebiet unternommen hat, habe ich mich entschlossen, diesen um Deutschland gelegten Ring zu sprengen. Der Rißangriffs- und Konzentrationswall gibt uns die Sicherheit einer Politik friedlicher Verständigung mit diesem größten Reich des Ostens. Seit zwei Tagen kämpfen nun in Erwideration der polnischen Angriffshandlungen Teile der deutschen Wehrmacht im Osten zur Herstellung eines Friedens, der dem deutschen Volk Leben und Freiheit sichert soll. Ihr Vorgehen ist schon nach 48 Stunden überall von Erfolg begleitet. Obwohl nur ein kleiner Teil der deutschen Luftwaffe im Osten ihren Einsatz gefunden hat, beherrscht sie den gesamten polnischen Luftraum. Das deutsche Volk und seine Kameraden im Osten erwarten nun von euch, Soldaten der Westfront, daß ihr unerschütterlich wie eine Mauer aus Stahl und Eisen die Grenzen des Reiches gegen jeden Angriff hält in einer Fechtungslage, die hundertmal härter ist als die nie besiegte Westfront des großen Krieges. Wenn ihr eure Pflicht tut, wird der Kampf im Osten in wenigen Wochen seinen erfolgreichen Abschluß gefunden haben. Und dann steht die Kraft des ganzen 90-Millionen-Staates hinter euch.

Als alter Soldat des Weltkrieges und als einer Oberster Befehlshaber begebe ich mich im Vertrauen auf euch heute zur Westfront.

Unsere plutoökstratische Gegner werden erkennen, daß ihnen jetzt ein anderes Deutschland gegenübertritt als das vom Jahre 1914.

Berlin, den 3. September 1939.

gez. Adolf Hitler.

## Aufruf des Führers an die Ostarmee

In knappen zwei Tagen habt ihr Leistungen vollbracht, auf die ganz Deutschland mit Stolz blickt.

Der Führer hat folgenden Aufruf an die Soldaten der Ostarmee erlassen:

Soldaten der Ostfront!

Seit Monaten betreibt England seine schon vor dem Weltkrieg bekannte Politik der Einkreisung gegen Deutschland.

Es versucht zu diesem Zweck, sich aller europäischen Staaten und Völker zu bedienen. Polen war anders, in dieser Einkreisungsfront eine um so wichtige Rolle zu spielen, als die Sowjetunion es ablehnte, ihre eigenen Interessen den englischen unterzuordnen. Die dauernden Verfolgungen der Deutschen in Polen, der mit allen Mitteln begonnene Kampf gegen die freie Stadt Danzig zwangen mich zunächst, an unserer Ostfront die Maßnahmen zur Sicherung des Reiches zu treffen. Der Rißangriffs- und Konzentrationswall mit Sowjetunion hat die beiden größten und kri-

# Eisernes Kreuz neu gestiftet

## Verleihung in vier Stufen — Ritterkreuz neu geschaffen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat, eingedenkt der heldenmütigen Kämpfe, die Deutschland Söhne in den früheren großen Kriegen zum Schuh der Heimat befladen haben, und im Hinblick auf den gegenwärtigen Abwehrkampf des Ordens des Eisernen Kreuzes erneuert. Das Eisernes Kreuz wird ausschließlich für besondere Tapferkeit vor dem Feinde und für hervorragende Verdienste in der Truppenführung in vier Stufen verliehen. Eine Verleihung für sonstige Verdienste oder nach Art des früheren Eisernen Kreuzes am weiß-schwarzen Band erfolgt nicht.

Neben dem Eisernen Kreuz I. und 2. Klasse und dem Großkreuz, dessen Verleihung sich der Führer und Oberste Befehlshaber für übertragende Taten vorbehalten hat, ist nun das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes geschaffen. Es wird als Halsorden getragen und ist etwa dem früheren Orden Pour le Mérite zu vergleichen. Das Band des Eisernen Kreuzes zeigt die Farben Schwarz-Weiß-Rot.

Entsprechend der nationalsozialistischen Grundhaltung der neuen Wehrmacht erfolgte die Verleihung aller Stufen ohne Unterschied des Dienstgrades. Auch der einfache Schütze kann das Ritterkreuz, also den Halsorden, erhalten. Ist der Ausgezeichnete schon im Besitz einer oder beider Klassen des Eisernen Kreuzes des Weltkrieges, so erhält er an Stelle eines zweiten Kreuzes eine silberne Spange.

### Der Wortlaut der Verordnung.

Die Verordnung über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes hat folgenden Wortlaut:

**Artikel 1.** Das Eisernes Kreuz wird in folgender Abstufung und Neinenzahlen verliehen: Eisernes Kreuz 2. Klasse, Eisernes Kreuz 1. Klasse, Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Großkreuz des Eisernen Kreuzes.

**Artikel 2.** Das Eisernes Kreuz wird ausschließlich für besondere Tapferkeit vor dem Feinde und für hervorragende Verdienste in der Truppenführung verliehen.

Die Verleihung einer höheren Klasse setzt den Besitz der vorangehenden Klasse voraus.

**Artikel 3.** Die Verleihung des Großkreuzes behalte ich mir vor für übertragende Taten, die den Verlauf der Kampfhandlungen entscheidend beeinflussen.

**Artikel 4.** Die 2. Klasse und die 1. Klasse des Eisernen Kreuzes gleichen in Größe und Ausführung den bisherigen mit der Maßgabe, daß auf der Vorderseite das Hakenkreuz, Großkreuz des Eisernen Kreuzes.

**Artikel 5.** Das Ritterkreuz ist größer als das Eisernes Kreuz 1. Klasse und wird am Halse mit schwärzrotem Bande getragen.

**Artikel 6.** Das Großkreuz ist etwa doppelt so groß wie das Eisernes Kreuz 1. Klasse, hat an Stelle der silbernen eine goldene Einlösung und wird am Halse an einem breiteren schwärzroten Bande getragen.

**Artikel 7.** Der Beliehene erhält eine Befürkunde.

**Artikel 8.** Das Eisernes Kreuz verbleibt nach Ableben des Beliehenen als Erinnerungsstück den Hinterbliebenen.

**Artikel 9.** Die Durchführungsbestimmungen erlässt der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht im Einverständnis mit dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei.

Berlin, den 1. September 1939.

Der Führer gez. Adolf Hitler. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht gez. Reitell. Der Reichsminister des Innern gez. Dr. Frick. Der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers gez. Dr. Meissner.

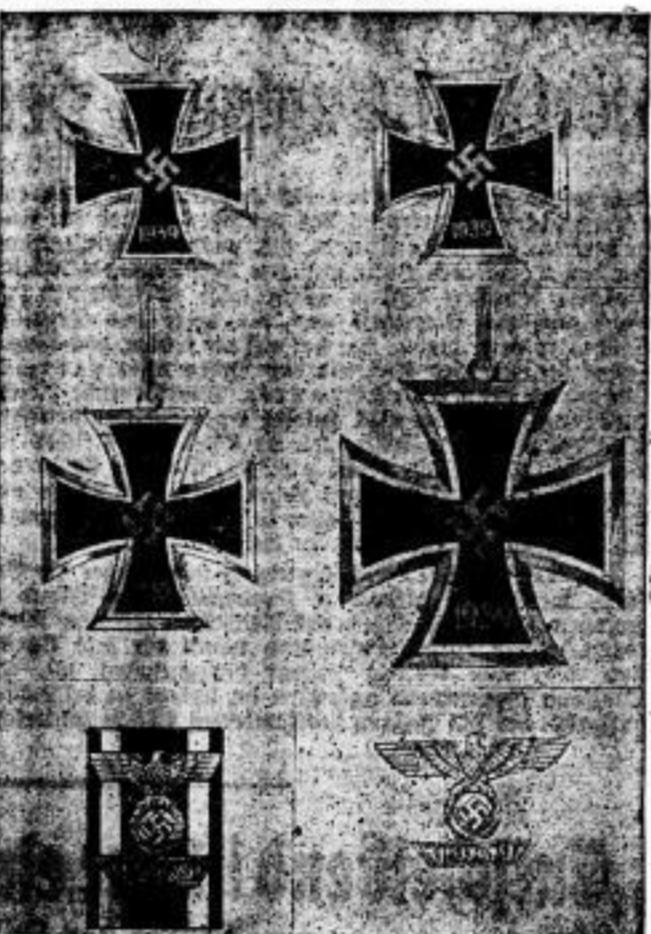
## Führer listet Verwundetenabzeichen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat durch Verordnung vom 1. September 1939 ein Verwundetenabzeichen gestiftet. Das Verwundetenabzeichen gleicht dem Verwundetenabzeichen des Heeres im Weltkriege mit der Abweichung, daß der Stahlhelm ein Hakenkreuz trägt.

Das Verwundetenabzeichen wird ebenfalls in drei Stufen, in Schwarz, in Silber und in Gold verliehen.

### Die Verordnung

Als Ehrengabe für diejenigen, die bei tapferem Einsatz ihrer Person für das Vaterland durch feindliche Waffen-



Der Führer erneuert das Eisernes Kreuz.

Unser Bild zeigt oben links das Eisernes II. Klasse, oben rechts das Eisernes Kreuz I. Klasse, in der Mitte links das Ritterkreuz, das Eisernes Kreuz und in der Mitte rechts das Großkreuz. In der unteren Reihe links die Spange beim Eisernen Kreuz II. Klasse auf dem Bande, rechts beim Eisernen Kreuz I. Klasse über dem Kreuz.

(Schell-Wagenborg-W.)

einwirkung verwundet oder beschädigt wurden, stiftet ich das Verwundetenabzeichen.

### Artikel 1

Das Verwundetenabzeichen wird in drei Stufen verliehen:

in Schwarz für ein- und zweimalige Verwundungen oder Beschädigungen;

in Silber für dre- und viermalige Verwundungen oder Beschädigungen;

in Gold für mehr als viermalige Verwundungen oder Beschädigungen.

Frühere Verwundungen, für die bereits ein Verwundetenabzeichen verliehen wurde, werden für die Verleihung angerechnet.

### Artikel 2

Das Verwundetenabzeichen ist das gleiche wie das des Heeres im Weltkriege. Der Stahlhelm trägt ein auf der Spitze stehendes Hakenkreuz.

### Artikel 3

Das Verwundetenabzeichen wird auf der linken Brustseite getragen.

### Artikel 4

Mit der Durchführung der Verordnung beauftragt ich den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht in Verbindung mit dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers.

Berlin, den 1. September 1939.

Der Führer, gez. Adolf Hitler,

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht gez. Reitell.

Der Reichsminister des Innern gez. Frick

Der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers

gez. Dr. Meissner.

## Der Führer zu seinen Soldaten abgereist

### Begeisterter Jubel auf dem Wilhelmplatz

Der Führer ist am Sonntagabend zu seinen Soldaten an die Ostfront abgereist.

Es ist Abend geworden. In Berlin hat die Verdunstung wieder in vollem Umfang eingesetzt, eine wirklich totale Verdunstung, wie sie eben nur von der bis ins letzte disziplinierten Bevölkerung einer Millionenstadt durchgeführt werden kann.

Gleich allen Straßen und Plätzen Berlins liegt auch der Wilhelmplatz in tiefer Dunkelheit. Wie schwarze Silhouetten haben sich die Gebäude der Reichskanzlei und der Ministerien gegen den fast wolkenlosen vom mäesten Mondchein erhellen Sternenhimmel ab. Noch immer steht vom Dach der Reichskanzlei die Radierung des Führers. Noch immer stehen in dichten Blauern die Menschen. Sie warten und weinen nicht. Man hat den Eindruck, sie würden, wenn sich die Abkunft verzögerte, noch aus kommenden Wogen hier ausharren, um den ersten Soldaten des deutschen Volkes bei seiner Abreise zur Front als Ausdruck unveränderbarer Treue, glaubhafte Vertrauen und tapferster Entschlossenheit ihre Grüße zuzutun zu können.

Endlich öffnet sich das Portal der Reichskanzlei; einige Sekunden erwartungsvollen Schweigens. Im langsamem Fahrt die ersten Kraftwagen mit vornehmlich abgebündelten Scheinwerfern in die Wilhelmstraße ein. Ist es der Wagen des Führers? — Nein. Es sind erst die Männer seiner unmittelbaren Begleitung. Aber im zweiten oder im dritten Wagen, das nur der Führer sein kann, ein Augenblick blendet die Scheinwerferbündel eines Wochenschauwagens auf.

Und da kennen die Menschen sein Halten mehr, durchbrechen die dünnen Reihen der absperrenden Schutzpolizeibeamten, drängen nach vorne, ein einziger Jubelschrei ertönt die Luft, und dann branden die Helikopter empor. Wenn auch die Menge in den hinteren Reihen den Führer gar nicht sehen kann, der gähnende Kunde der Bevölkerung kommt von Hera zu Hera.

### Zum Eingreifen bereit

Reserve erwartet Befehlsbeschluß.

Die Front aus Stahl und Eisen schlägt sich unaufhaltbar vorwärts. Jeder Widerstand wird von den Soldaten der großdeutschen Wehrmacht gebrochen. Während die Männer in der tiefen Front, die der moderne Krieg erfordert, nach vorwärts drängen, stehen hinten, gut getarnt gegen Fliegerangriffe, die Reserve bereit zum Einsatz. Es ist nicht etwa eine „volle Garnitur“, sondern es sind genau so gut ausgebildete Männer wie die, die in der Front liegen. Sie haben nur das Werk gehabt, heute einmal als Reserve zur Verfügung zu stehen. Für sie wird aber sehr bald der Augenblick kommen, wo auch sie ihre Feuerprobe bestehen werden, wo sie die Soldaten aus der vordersten Front ablösen werden.

In Gruppen stehen die Männer der Reserve zusammen. Sie versuchen, hier und dort Neugkeiten von der Front aufzuschaffen. Dies Transportabteilung ist umlagert von den Soldaten. Diese, viele Kilometer sind die Reserve ins Hinterland gekaffelt. Die Fahrzeuge der technischen Truppen stehen sorgfältig gelagert unter Bäumen, so daß sie kein Flieger entdecken kann. Sie sind aber so aufgebaut, daß sie innerhalb weniger Minuten auf der Landstraße, eingerichtet in die langen Kolonnen, auf ihren Plätzen stehen, um zur Front zu rollen.

Besonders oft bezogen man Pionieren. Auf den schwäbischen Kraftfahrzeugen sind die Brückengerüste verladen, die gestoh-

nenstrassen erobert haben, und mit denen es möglich ist, innerhalb kürzester Zeit Brücken über Schlüchten, Flüsse und Seen zu schlagen. Pontons, Schnellboote, Baumaterial, alles steht in riesigen Mengen bereit. Ein Kraftwagenausleger, ein Telefonanbau oder auch ein Befehl, der mit dem Gleisfunk überbracht wird, genügt, um ihren Mechanismus, der hier einmal einen Augenblick ruht, in Bewegung zu setzen.

Sinnreich sind die Anmarschwege angelegt. Viele Kompanie, jede Batterie weiß genau, wo sie angelegt wird. Es wird keine Zeit verloren durch Rückfragen, durch Verfahren oder Verhandlungen. Über die Reserve, die natürlich alle Waffengattungen des Heeres umfaßt, steht die Hitze. Auf jeder Höhe überhaupt auf jedem markanten Punkt im Gelände ragen die Radars leichter, mittlerer und schwerer Hitze in die Luft. Die Mannschaften stehen bereit — neben ihnen liegen Stapel von Munition. Die Männer der Hitze wissen, daß jeder feindliche Bomber, den sie verfehlten, ihren eigenen Angehörigen im Hinterland Verderben bringen kann.

In Windeseile schießen Soldaten entlang den Straßen militärische Fernsprechleitungen. Die Kammern, auf denen die Reserve nach vorne gebracht werden, sind mit Posten gesichert. Verkehrspolizei, die das Band Deutsche Wehrmacht um den rechten Arm trägt, sorgt dafür, daß keine Störungen eintreten.

„Schade“, so sagen die Männer, die in Reserve liegen, dazu, daß sie nicht beim ersten Angriff dabei sind. Sie wissen aber, was für den Krieg die Reserve bedeutet. Sie sind Soldaten genug, ihre eigenen Wünsche hinter die Notwendigkeiten der Führung zu stellen.

## Berlin am großen Tag

Raum hatte die Besetzung der Reichshauptstadt am Sonntagmittag über dem Rundfunk von der provokatorischen ultimative Note Englands und von dem deutschen Antwortmemorandum Kenntnis erhalten, kaum waren die Aufzüge des Führers und die Nachricht von seiner bevorstehenden Abreise zur Ostfront gehört worden, kaum waren die Aufzüge zur Ostfront gehörig worden, kaum waren die Berliner auch schon in die Innenstadt und das Regierungsviertel. Sie umliefen zu ungezählten Tausenden Wilhelmstraße und Wilhelmplatz, um dem geliebten Führer in dieser Schlüsselstunde der Entscheidung nahe zu sein und ihm bei der Abschiedsfeier seinen Soldaten noch einmal ihr gründliches Vertrauen entgegen zu ziehen.

Der strahlend blaue Himmel eines klaren, sonnigen Spätsommertages wölbt sich über der Reichshauptstadt, der viele hunderttausende zu normalen Zeiten nach draußen in die herliche mächtige Landschaft geflöht hätte. Die Berliner aber haben sich in dichten Scharen im Umkreis des Wilhelmsplatzes und vor der Reichskanzlei eingefunden, auf der die Standarte des Führers weht. Aufdring und gesetzte stehen die Menschen und warten. Wie gebannt wachsen sie nach oben zum Balkon, wo sich der Führer so oft seinem jubelnden dankenden Volk gezeigt hat. In ihren Gesichtern zeichnet sich der Ernst dieser weltähnlichen Stunden, gelahmt sich unterdrückter Erstaunt, aber auch die gerechte Empörung über die hinterhältige Kriegspolitik Englands. Das Wort vom verhassten Albion ist wieder in aller Mund.

Jedermann, wenn sich das große Portal der Reichskanzlei öffnet, kommt Bewegung in die Menge. Jeden Augenblick hört man, den Führer zu sehen, denn jeden Augenblick kann seine Abreise zur deutschen Front erwartet werden. In all diesen Menschen wohnt die heilige Überzeugung von der Gerechtigkeit des uns aufgezwungenen Kampfes, der ein Kampf um den uns aufgezwungenen Kampf, der ein Kampf um den Lebensraum unseres Volkes ist.

Bravusende Helikopter fliegen auf, als gegen 18 Uhr die Wache unter Gewehr tritt. Aber die militärische Ehrenbegleitung gilt nicht dem Führer, wie man geglaubt hätte, sondern dem italienischen Botschafter, der bei seiner Abreise von der Menge lediglich begrüßt wird.

Inzwischen erscheinen immer wieder Taxis auf den Straßenzügen, denen die Sonderausgaben mit den neuesten Nachrichten förmlich aus den Händen gerissen werden.

### Gnadenerweis des Führers

Der Führer hat am 1. September 1939 für die Wehrmacht einen Gnadenerlass ergehen lassen.

Danach sind bei Wehrmachtsangehörigen Gesängenstrafen bis zu sechs Monaten, Haft-, Arrest- und Gefangenshaftstrafen sowie in bestimmten Umfang Geldstrafen erlassen. Ferner sind Geldstrafen erlassen, die nicht mehr als drei Monate betragen: Laufende Verfahren, in denen keine schärferen Strafen zu erwarten sind, werden eingestellt. Vor dem Gnadenerlass bleiben ausgenommen Verbrecher, Fahnenflüchtige, Meuterer und ähnliche Elemente.

Für die Angehörigen des Heerlaubtenstandes besteht eine entsprechende Begünstigung, sobald sie in den Wehrdienst eintreten.

Gleichzeitig mit dem Gnadenerlass haben der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Reichskanzler der Justiz Durchführungsbestimmungen erlassen.

### Neuer Botschafter der UdSSR in Berlin

Die amtlich mitgeteilt wird, hat das Präsidium des Außenwirtschaftsministers Herr Alexander Schatzow zum Botschafter der UdSSR in Deutschland ernannt, da dem bisherigen Botschafter Merkulow eine anderweitige Tätigkeit übertragen wurde.

Botschafter Schatzow ist im Jahre 1900 in Rostow an der Don geboren. Der Nationalität nach ist er Großruss. Vor Beginn seiner diplomatischen Laufbahn verkleidete Herr Alexander Schatzow eine leitende Stellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Moskauer Zentralinstituts. Zuletzt war Botschafter Schatzow, der übrigens auch deutsche Sprachenkenntnisse besitzt, im Moskauer Außenministerium tätig.

Gleichzeitig mit dem Botschafter Schatzow, der bisherige Sekretär des Außenministers Moskow, zum Botschaftssekretär in Berlin ernannt worden.

### Der Führer empfängt neuen sowjetischen Botschafter

In Begleitung des Militärbevollmächtigten

Der Führer empfängt am Sonntag den neu ernannten sowjetischen Botschafter Alexander Schatzow zu einer Empfangnahme seines Befreiungsbeschreibens.

Der neu ernannte Botschafter war begleitet von dem sowjetischen Militärbevollmächtigten in Berlin, Kommandierenden General Maxim Butkov.

### Danzig erfüllt seine Pflicht

Gaukeller Horster an Generaloberst von Brauchitsch

Gaukeller Horster hat am 2. September aus Danzig folgendes Telegramm an den Oberbefehlshaber des Heeres gerichtet:

„Ich dank Ihnen im Namen der wieder ins Reich heimgekehrten deutschen Bevölkerung Danzigs recht herzlich für die Brüder, die Sie mit gekennzeichnet haben. Ich versichere Ihnen, daß wir in Danzig unsere Pflicht bis zum letzten erfüllen werden. In Cameradschaftlicher Verbundenheit Heil Hitler! Albert Horster, Gaukeller.“

Berlin. Mit Zustimmung des Reichsministers des Innern und des Stellvertreters des Führers hat Reichsgefangheitsführer Dr. Conrat Dr. Blome zum Stellvertretenden Reichsgefängnisführer berufen,

# Grenelheber am Werk

Niederkäfige Verleumdung der deutschen Luftwaffe. — London und Warschau im Bunde

Das englische Nachrichtenbüro „Exchange Telegraph“ gibt eine Meldung aus Zürich wieder, nach der deutsche Flugzeuge im Posener Bezirk Gas- und Brandbomben benutzt hätten. Ferner erfuhr sich der Sender Polen zu melden, daß die österreichischen Wälle und Menschenziele unerhörter Luftangriffe gewesen seien. Die deutschen Flugzeuge hätten Brand- und Gasbomben abgeworfen; zwei von ihnen seien abgeschossen worden und die Bevölkerung soll gefangen sein.

Wiederholte wagt der Sender mit frecher Stirn zu behaupten: „Die bestialischen nationalsozialistischen Kampfmethoden haben weiter in der gründlosen Bombardierung und Beschleunigung ungeschützter Dörfer, Bauerhäuser und einzeln friedlich daherkriechender Menschen einen erschütternden Beweis für die Kulturoffensive des Dritten Reiches geliefert. Die Verantwortlichen, so erklärte der Sprecher des Posener Senders, bombardierten das Spital in Warschau; viele Frauen und Kinder wurden getötet. So sieht die deutsche Antwort auf den Appell Roosevelts aus.“ \*

Nach der Hochslut politischer Falsch- und Heimelungen, die in den vergangenen Jahren, gesteigert aber in den letzten Tagen und Stunden, gegen Deutschland anbrandete, ist dies die erste Grenelmeldung auf militärischem Gebiet. Es kann nicht ernst genug darauf hingewiesen werden, daß die Verbreiter solcher Grenelmeldungen eine schwere Verantwortung auf sich laden. Nachdem der Führer in seiner Reichstagrede erklärt hat, daß die deutschen Luftstreitkräfte den Befehl erhalten hätten, sich bei ihren Kampfhandlungen auf militärische Objekte zu beschränken, nachdem er davon gewusst hat, aus diesem Befehl einen Freibrief abzulegen, und festgestellt, daß allerdings derjenige, der sich selbst von den Regeln einer humanen Kriegsführung entfernt, auch von uns nichts anderes erwarten könne, ist die Grenelberichterstattung ein gefährliches Spiel geworden. Es kann nicht ernst genug vor der Entfernung von Grenelberichten gewarnt werden, daß ein anderes Deutschland fast wohlos über sich ergehen läßt.

## Radio Warschau lügt

Muttergottesbild von Tschentochau unverschont!

Am Sonntagmorgen um 6.45 Uhr behauptete der Rundfunkender Warschau, daß Tschentochau, der polnische Wallabrißort, in barbarischer Weise von deutschen Flugzeugen bombardiert worden sei. Das wunderbare Muttergottesbild von Tschentochau sei durch Bombe zerstört worden.

Zu der Stunde, so Radio Warschau die Behauptung aufstellte, befand sich Tschentochau bereits in deutscher Hand. Bei dem Einrücken der deutschen Truppen wurde festgestellt, daß lediglich die militärischen Anlagen unter den Angestalten der deutschen Luftwaffe gesichtet hatten. Das wunderbare Bild der schwarzen Muttergottes von Tschentochau ist unbeschädigt. Nicht einmal in der Nähe des Bildes ist eine Bombe niedergefallen.

Die am gleichen Morgen von Radio Warschau aufgestellte Behauptung, daß die Bevölkerung von Tschentochau von deutschen Fliegern mit Maschinengewehren beschossen worden sei und daß auch Kerze und Kreuz-Kreuz-Schwestern von deutschen Fliegern nicht verschont worden seien, ist ebenso falsch wie die Behauptung von der Zerstörung des Muttergottesbildes.

Diese polnischen Grenelmeldungen werden offenbar ohne jeden Versuch einer Verschleierung erfunden, wenn bereits Sonnabendnachmittag behauptete Radio Warschau in einem Rundfunkortrag in polnischer Sprache, daß der Führer der deutschen Luftwaffe den Befehl gegeben hätte, rücksichtslos offene Städte und die polnische Zivilbevölkerung zu bombardieren und jeden Polen zu vernichten, wo man ihn trafe.

Diese Unfehlbarkeit des Befehls des Führers an die Luftwaffe, ausschließlich militärische Ziele anzustreben, wurde von Radio Warschau bekanntgegeben, obwohl gerade die Warschauer Bevölkerung besonders beindruckt war von dem Demonstrationsschlaf deutscher Bombenangriffe über dieser Stadt, wobei keine einzige Bombe abgeworfen wurde. Lediglich die militärischen Anlagen, insbesondere der Militärflugplatz, wurden vernichtet.

**Deutsche Kampfflugzeuge über Warschau**

Dänen bestätigen: Bomben wurden nicht abgeworfen.

Das Kopenhagener Blatt „Nationaltidende“ meldete am Sonnabend, daß neun dänische Ressende, die Freitag abend mit einem polnischen Flugzeug aus Warschau nach einem Flug über Rigas und Stockholm auf dem Kopenhagener Flughafen Kastrup eintrafen, übereinstimmend berichteten, in der Zeit zwischen 8 und 10 Uhr am Freitagvormittag sei eine Anzahl deutscher Militärflugzeuge über der polnischen Hauptstadt erschienen. Bombe seien jedoch nicht abgeworfen worden.

## Auslandsnachrichten

Die französische Kammer genehmigte die von der Regierung vorgeschlagenen Kriegskredite. Kammerpräsident Herrriot gab dabei seine Zustimmung über den deutsch-französischen Nichtangriffspakt Ausdruck und behauptete, daß dieser „allgemeine Abschluß“ hervorgerufen habe. Ministerpräsident Daladier erinnerte an die alten Beziehungen zu Polen und wiederholte die Behauptungen, daß es um mehr geht als um einen deutsch-polnischen Konflikt.

Die Pariser Theater und Varietés haben ihre Tore geschlossen. Auch zahlreiche Lichtspielhäuser haben keine Vorstellungen mehr. Man rechnet damit, daß der gesamte Pariser Vergnügungsbetrieb stillgelegt wird.

### Wehrpflichtgesetz in England

Das englische Parlament verabschiedete 17 Gesetze, die sich auf die gegenwärtige Krisis beziehen, und bewilligte der Regierung einen Kredit von 500 Millionen Pfund Sterling. Ein Gesetz, das die Wehrpflicht für alle Männer zwischen 18 und 40 Jahren festlegt, wurde angekündigt. Ferner wurden Höchstpreise für Lebensmittel angeordnet. Versicherungssprüche wurden um 50 v. H. erhöht. — Die britische Regierung hat der holländischen Regierung die Sicherung ausgesprochen, daß sie im Falle eines europäischen Krieges die Neutralität Hollands achten werde.

Die irische Regierung ordnete die sofortige Mobilisierung der Wehrmacht an. Die Gesamtstärke der Armee beträgt ungefähr 25 000 Mann.

Aus den meisten europäischen Ländern liegen Berichte über wirtschaftliche Maßnahmen vor, die darauf hinzuweisen, daß vorhandene Lebensmittel- und Rohstoffvorräte zu rationieren. Not wegen führt für verschiedene Lebensmittel ein Rationierungssystem ein. Die Schweiz und Ungarn ordneten die Einführung von Bezugsbegrenzungsscheinen an. Lettland, Finnland, Litauen und Finnland haben erneut ihren nachdrücklichen Willen zur Neutralität in jedem Konflikt erklärt. Ihre Sicherung der litauischen Neutralität sind weitere Beserben aus den Fahrzügen erneut worden. Die lettische Regierung erließ ein Gesetz, durch welches die Breite der Territorialgewässer Lettlands auf vier Meilen festgesetzt wird.

### Reuter strafft die Polen Lügen

Im scharfen Widerhuk zu der von der polnischen Telegrafen-Agentur im Ausland verbreiteten Darstellung über den Einsatz der deutschen Flieger stellt eine Warschauer Reuter-Deutsche ausdrücklich fest, daß bei dem gebrüllten Vorgehen der deutschen Luftwaffe gegen die polnische Hauptstadt nur militärische Ziele mit Bomben abgetragen werden. Obwohl die deutschen Maschinen infolge des polnischen Abwehrfeuers in ziemlich großer Höhe operieren mußten, hätten sich die deutschen Flieger — so heißt es in der englischen Meldung — sehr sorgfältig an den ausdrücklichen Befehl des Führers zur Schonung der Zivilbevölkerung gehalten.

Beläufigt hatte das Reuter-Büro vorher schon in einer allgemein gehaltenen Meldung die Prokuration seiner Verbindungsleute in Polen vermerken müssen, daß die deutsche Wehrmacht keine Bomben auf die Zivilbevölkerung abwerfe.

### Polnischer Rundfunk strahlt Chamberlain Lügen

Wir möchten nicht verschämen, der Welt von einem überaus bemerkenswerten Widerspruch in zwei politischen Erklärungen Mitteilung zu machen.

Während Ministerpräsident Chamberlain die von amtierender deutscher Seite wiederholt demonstrierte Lüge erneut verbreitet hat, daß die deutsche Reichsregierung Polen feinerlei Verhandlungen vor, die Kenntnis gebracht habe und Chamberlain, der die Bekämpfung des Bruches der englischen Beziehungen zum Deutschen Reich maßgeblich stützte, hat der polnische Rundfunk Herrn Chamberlain unfeierlich Lügen an-

am Sonntagmorgen um 8 Uhr nämlich hat der Warschauer Rundfunk in seiner Morgentendenz an die polnischen Bauern erklärt: „Deutschland ist wahnsinnig geworden, weil Polen keine Vorschläge abgelehnt hat.“

Wir fragen: Wie kann von der Ablehnung von Vorschlägen seitens Polen die Rede sein, wenn die Warschauer Regierung von einem Verhandlungsvorschlag niemals Kenntnis erhalten haben soll? Deren Chamberlain wird es schwer fallen, dieigenen Widerspruch vor der Weltöffentlichkeit aufzuschlagen zu erhalten oder gar zu begründen.

### Polnische Grenelhebe geht weiter

Der Rundfunkender Warschau hat seine gewissenlose Grenelhebe fortgesetzt. Nachdem er die von deutscher Seite sofort richtiggestellte Behauptung der Bombardierung des wunderbaren Muttergottesbildes von Tschentochau verbreitet hatte, hat er nun seine Lügen in die Form von Warnungen an die polnische Bevölkerung geöffnet.

Warschau warnte heute nachmittag allen Ernstes die Zivilbevölkerung daran, Bombs oder Sprengsätze aufzuhalten, die von deutschen Fliegern abgeworfen werden würden. Diese Schätzungen könnten vergriffen sein.

Darüber hinaus heißtet Radio Warschau die ungewöhnliche Behauptung auf, daß deutsche Flieger heute über Miastow Kinderballons abgeworfen hätten, die mit Gas oder mit einer giftigen Flüssigkeit gefüllt gewesen wären. Diese Ballons seien von Kindern aufgehoben worden. Die Flüssigkeit werde augenscheinlich noch untersucht. So bedarf keines Wortes der Feststellung darüber, daß diese Meldung vom ersten bis zum letzten Buchstaben frei erfunden worden ist.

Die polnische Nachrichtenagentur behauptet, daß deutsche Flugzeuge in vielen Fällen einzelne Personen bombardiert, Arbeiter auf den Feldern unter Maschinengewehrfire genommen und in Graubünden einen Kreislauf mit Bomben beworfen hätten, der gerade auf dem Weg zu Verwundeten gewesen wäre, denen er Hilfe bringen wollte.

Diese Lügen bedürfen keines Dementis. Über es muß immer wieder die erste Frage gestellt werden, ob mit solchen Grenelmeldungen etwa der Verlust unternommen werden soll, den Führer von seinem unter der Bedingung der Gegenseitigkeit gegebenen Befehl abzutun, in diesem Kampf lediglich militärische Ziele anzustreben.

Dieser Befehl ist, wie jeder Befehl des Führers, leicht eingehalten und durchführbar worden. Es ist ein verantwortungloses Spiel mit dem Feuer, in diesem Augenblick Grenelmeilen darüber zu ziehen.

### Unerhörter polnischer Rechtsbruch

Zwei Angehörige des deutschen Botschaft verhaftet

Die polnische Regierung hat im Widerspruch zu den Bestimmungen des Völkerrechts aus dem Juge heraus, in dem die Angehörigen der deutschen Botschaft in Warschau belanden, kurz vor dem Grenzübergang nach Litauen einen Gehilfen des deutschen Militärratschäfts und einen Beamten der deutschen Botschaft unter völlig fiktiven Namen verhaftet lassen.

In England wurde die Sanktionierung aller Vergnügungsstätten angeordnet. Es soll später geprüft werden, ob in einigen Gebieten Theater und Kinos später wieder größere Sportveranstaltungen wieder veranstaltet werden. Die Bevölkerung wird aufgefordert, so wenig wie möglich auf die Straßen zu gehen, und ihre Namen und Anschriften in die Kleidungshäute einzutragen.

In Frankreich versuchte Ministerpräsident Daladier in einer Kammereide die Entwicklung zu rechtfertigen, der sich Frankreich nicht entgegenstellte. Er behauptete daher, daß Deutschland nach der Vernichtung Polens Frankreich „verlassen“ wolle, obgleich ihm bekannt sein mag, daß niemand in Deutschland auch nur im entferntesten an etwas Derartiges denkt. Daladier erklärte ferner, daß der Krieg Frankreich aufgezwungen worden sei. Wenn man diese Erklärung auf die Clique jüdisch-plutokratischer Kriegsbegehrer, die insbesondere in London ihren Sitz hat, hat er damit sicherlich das Richtige getroffen.

Die von der französischen Kammer bewilligte Sonderkredit für die Kriegsführung beläuft sich auf 24 Milliarden Franken für die Bedürfnisse der Landesverteidigung, ferner auf 27,5 Milliarden Franken als zusätzlicher Kredit für den Haushalt des Jahres 1940 und auf 27,5 Milliarden für Kapitalinvestitionen zugunsten der drei Ministerien des Landesverteidigungs.

In Warschau jubelte die Bevölkerung beim englischen Botschafter lediglich zu, der in den letzten Monaten mit so durchdringendem Erfolg es unternommen hatte, das polnische Volk für die britischen Interessen in den Kampf gegen Deutschland zu führen. Die Demonstrationen nahmen ein vorzeitiges Ende durch einen Aufruhr des Warschauer Rundfunks, sich wegen der Fliegergefahr in die Wohnungen zu begeben.

Das irische Unterhaus billigte die Neutralitätsverfügung der irischen Regierung. Ministerpräsident de Valera erklärte, seine Regierung wünsche, in Frieden mit Deutschland wie mit anderen Ländern zu bleiben und die Neutralität aufrechtzuhalten.

Die Regierungen von Belgien, Holland und Portugal erklären am Sonntag ihre völlige Neutralität.

Der dänische Ministerpräsident Stauning sprach am Sonntag zu dänischen Studenten. Er führte dabei aus, daß der Krieg zu dem, was sich jetzt auswirkt, von dem Krieg 1914/18 herührt, dessen Abschluß nicht im genügenden Grad Frieden und Gerechtigkeit herbeigeführt habe. Der Inhalt des Friedensvertrages habe nicht mit den Verpflichtungen übereingestimmt, wonach Frieden und Wiederaufbau der betroffenen Länder durchgeführt werden sollten. Er habe vielmehr Punkte enthalten, in denen man nicht zu einer gerechten Behandlung gekommen sei. So sei der Krieg zum Aufruhr gegen seine Verhältnisse gelegt worden. In Dänemark sei man sich darüber einig, daß das Land in einem neuen Krieg nichts zu suchen habe. Es sei schrecklich, daß Deutschland Dänemark weiterhin die nötigen Materien liefern werde. Durch diese Sicherung wird den Deutschen und die dänischen Industrie schädlichen Produkte gesichert.

In Dänemark wurde die Abgabe von Benzol und Treibstoff für Autos, Motorräder, Motorboote und Privatflugzeuge gestoppt.

In Litauen wurde eine Verordnung zur Sicherung der Lebensmittel herausgegeben.

Die jugoslawischen Banken und Geldinstitute bleiben bis zum 7. September geschlossen.

Die Tagung des Rates der General-Liga soll auf Antrag von Frankreich und England verschoben werden. Das Sekretariat der Liga will in Genf bleiben.

### Die englische Mobilisierung

Einsatzung der regulären Armee, der Miliz und der Territorialarmee

Das britische Kriegsministerium gab nochmals amtlich bekannt, daß die Mobilisierung proklamiert worden sei. Die Mobilisierungsbefehle betreffen Offiziere der regulären Armee, Reserveoffiziere, Offiziere der Miliz, Reserveoffiziere der Erfahrefreiwilligen, alle Reserveoffiziere und Soldaten der Territorialarmee. Soldaten der Territorialarmee, die sich noch nicht bei ihrem Truppenteil befinden, sollen sich sofort bei ihm melden.

Die britische Verwaltung hat den privaten Fernsprechdienst mit allen fremden Ländern eingestellt. Ferngespräche nach Großbritannien werden daher bis auf Weiteres nicht mehr vermittelt.

### Neutralität des Nordens

Staatsminister Stauning machte im Dänischen Reichstag davon Mitteilung, daß Dänemark seine Neutralität aufrechterhält, und daß die Neutralitätsbestimmungen vom 31. Mai 1938 zur Anwendung kommen würden.

Der Präsident der lettischen Republik unterzeichnete einen Erlass, in dem die unbedingte Neutralität Lettlands erklärt wird.

Finnland erklärt für den Fall einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen fremden Staaten seine unbedingte Neutralität. Ein besonderes Gesetz regelt die näheren Erfordernisse.

Zur Aufrechterhaltung seiner Neutralität in der Luft hat Holland eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um das Liefergebiet seines Staates durch fremde Flugzeuge zu verhindern. Aus einer Mitteilung an die Bevölkerung geht hervor, daß die niederländische Luftwaffe sowohl durch Flugzeuge als auch durch Flak-Artillerie jedes Flugzeug unter Feuer nehmen wird, das die bestehenden Flugverbote der Regierung übertritt. Gleichzeitig werden eine Reihe von Verhängungsschriften für die Zivilbevölkerung für den Fall einer derartigen Beleidigung veröffentlicht.

### Finnland bleibt neutral

Der Präsident der Republik Finnland hat auf Vorschlag des Staatsrates am Sonntag die Neutralitätsverfügung beschlossen. In dem europäischen Konflikt wird Finnland völlig Neutralität bewahren. Die Neutralitätsregeln der fünf nordischen Länder vom 27. Mai 1938 werden hierbei Anwendung finden.

### Zesthalten an USA-Neutralität

Erklärung Roosevelt vor der Presse

Im Anwesenheit des Außenministers Hull empfing Präsident Roosevelt mehrere hundert Vertreter der amerikanischen und ausländischen Presse. Er forderte die Presse auf, nur Tatsachen zu berichten, keine unglaublichen Gerüchte. Dieses sei zum Besten der amerikanischen Nation. Auf die Frage, ob eine Sonderabstimmung des Kongresses eintreten werde, antwortete Präsident Roosevelt, man müsse die Entwicklungen abwarten. Man werde wohl erfahren, ob der Konflikt isoliert bleibt oder nicht.

Gefragt, ob er glaube, daß Amerika sich aus einem allgemeinen europäischen Zusammenstoß heranzuhalten könnte, sagte der Präsident: „Nicht nur hoffe ich aufständig, sondern ich glaube sogar, daß wir dies können, und von unserer Regierung werden alle Anstrengungen gemacht, dieses zu tun.“

### Panik in Polen

Die polnische Regierung hat in ganz Polen das Staatsrecht verfüllt. Die persönlichen Freiheiten der Bevölkerung sind aufgehoben worden. „Gefährliche Bürger“ können beliebig festgehalten und verhafte werden.

Besondere Sorge bereitet der polnischen Regierung auch weiter die Auszahlung von Bargeld. Nur 10 v. H. der Einzahlungen dürfen ausgezahlt werden.



## Aus Döbeln und dem Sachsenland

Am 4. September 1939.

### Spruch des Tages

Doch schön ist noch vom großen das schlichte Heldenamt.  
Karl Ludwig Uhland.

### Jubiläen und Gedenktage

5. September

1774: Der Maler Caspar David Friedrich in Kreuztal geboren. — 1830: Der Schauspieler und Bühnenbildner Ferdinand Raimund in Pottenstein, Niederösterreich, gestorben. — 1914 (bis 10.): Schlacht an der Marne. — 1914 (bis 10.): Schlacht an den Malerischen Seen.

Sonne und Mond:

5. September: S.-A. 5.15, S.-U. 18.41; M.-U. 12.12, M.-L. 21.20

### „Lasst dich nimmer knechten!“

Der Marsch der Deutschen in Polen

Seit einer Woche bringt der deutsche Rundfunk nach jeder Nachrichtenendung den Marsch „Weichsel und Warthe“, der den Untertitel trägt „Marsch der Deutschen in Polen“. „Der Marsch der Deutschen in Polen“ geht auf die Melodie des Feuersprüches von Heinrich Guther bei zurück, der seit einer Reihe von Jahren bei vielen Veranstaltungen des Deutschlands in Polen gesungen wurde. Dieser Feuerspruch hat folgenden Text:

Was auch daraus werde:  
Sich zur deutschen Erde.  
Weibe wurschkaft!  
Kämpfe, blute, werke  
Für dein höchste Ehre!  
Siege oder sterbe,  
Deutsch sei bis ins Mark!  
  
Was dich auch bedrohe:  
Eine heilige Höhe  
Gibt dir Sonnenkraft!  
Las dich nimmer knechten,  
Las dich nie entrennen!  
Gott gibt den Gerechten  
Wahrer Heldenstaft!

Der Heeresobermusikinspizient Professor Schmidt hat unter Benutzung der Melodie des Feuersprüches aus diesem Lied den Marsch „Weichsel und Warthe“ gesetzt, der unter seinem Untertitel „Marsch der Deutschen in Polen“ mit seiner schmolligen Melodie zu einem der beliebtesten Marsche des deutschen Volkes geworden ist, genau so wie vor einem Jahr der „Egerländer Marsch“ sich in wenigen Tagen in ganz Deutschland durchsetzte und heute zu den bekanntesten deutschen Marschen gehört.

### Schweigen — eine wichtige Waffe!

Wenn schon zu normalen Zeiten überreisige Schwäher mit Recht der Lärcherlichkeit oder der Verachtung anheim fallen, so gilt dies in den jeglichen Zeiten in vielfach erhöhtem Maße. Zugleich muß sich jeder als Soldat fühlen, gleichviel, an welchen Platz er auch steht, und eines der wichtigsten Gebote des Soldaten ist das Schweigen. Es kann recht wohl sein, daß ancheinend Geringfügigkeiten eines Tätigkeitsgebietes sehr erheblich sind, wenn sie mit anderen mosatartig zusammengelegt werden!

Andererseits können geringfügige Maßnahmen, die in Kästen, Werkstätten, Büros usw. getroffen werden, üblichen Schwäher Gelegenheit geben, diese Maßnahmen anzubauen und aus der Nähe den bekannten Elefanten zu machen. Auf diese Weise entstehen dann nicht selten Beunruhigungen, die jeder vernünftigen Grundlage entbehren. So werden Belohnungsbedürftige ohne es vielleicht zu wollen, zu Flüsterpropagandisten, die mit ihrer „Wissenschaft“ erhebliches Unheil anrichten können.

Dortum trage niemand sein Wissen, daß er im Beruf oder im Amt erfährt, an den Bierstisch, auf die Straße und auch nicht in die Familie. Wenn man die Türe zu seiner Arbeitsstätte hinter sich geschlossen hat, so muß auch alles Wissen um die Vorgänge in den Arbeitsstätten zurückbleiben. Auch das Schweigen ist in diesen Zeiten eine wichtige Waffe. Immer daran denken: Achtung, Feind hört mit!

**223 Ehrenkreuze für die deutsche Mutter wurden verliehen.**  
Die Ortsgruppe der NSDAP hatte gestern nachmittag eine Anzahl Mütter in den Festsaal der deutschen Oberrealschule geladen, um ihnen dort in einer feierlichen Zeremonie das Ehrenkreuz für die deutsche Mutter zu überreichen.

**Der Bezirkstierarzt in Glöha**  
wird bis auf weiteres durch den Tierarzt Dr. med. v. Walther Jenke in Eppendorf — Bernrus Eppendorf 241 — vertreten, dessen Stellvertreter ist bis auf weiteres der Tierarzt Georg Mittelstaedt in Oederan — Bernrus Oederan 237.

### Kette des Unglücks

Auf der Tittmannstraße in Dresden stürzte ein 84 Jahre alter Dachdecker vom Dache eines Grundstückes in die Tiefe. Der Bedauernswerte trug einen Schädelbruch davon. Der Tod trat noch wenigen Minuten ein.

In fünf Wochen bei Meißen rann ein Dachs einem Kraftstrahler ins Fahrzeug. Eine auf dem Sogus mitfahrende Frau auf Helmberg stürzte auf die Straße und zog sich einen Schädelbruch zu, dem sie bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

Der Fahrer eines mit vier Personen besetzten Kraftwagens verlor auf der Staatsstraße bei Cöllnig die Gewalt über den Wagen und prallte mit großer Wucht gegen einen Baum. Zwei der Insassen wurden in schwerverletztem Zustand in ein Dresdener Krankenhaus gebracht.

In einem unbewachten Augenblick stürzte der zweijährige Siegfried Müller in Schönland a. d. Spree in den Dorfbach und ertrank.

In der Nähe des Bahnhofs Wiederitzsch bei Leipzig kam beim Untergang der Lokomotive der 28 Jahre alte verheiratete Lokomotivführer Alfred Konstantin vom Bahnbetriebswerk Dresden-Friedrichstadt der Fahrdienstleitung zu nahe. Dabei erlitt er schwere Verbrennungen, denen er wenige Stunden später im Krankenhaus St. Georg in Leipzig erlag.

**Oskar Untergauführerin verabschiedet.**  
Im Festsaal der Hans-Schemm-Schule verabschiedete in einer besonderen Feierstunde die Obergauführerin Charlotte Kelling ihre Untergauführerin Inge Rollin mit Dankesworten für den bisher geleisteten treuen Dienst. Als

# Wer ist unterstützungsberechtigt?

## Behelfen für Lebensunterhalt und Miete

Während des besonderen Einsatzes der Wehrmacht wird für die nächsten Angehörigen der zum Wehrdienst Einberufenen durch die Familienunterstützung gesorgt. Voransetzung ist, daß der Angehörige zu den Unterstützungsberechtigten gehört und daß der notwendige Lebensbedarf nicht auf andere Weise gedeckt ist.

Unterstützungsberechtigt ist die engere Familie, insbesondere die Ehefrau und die ehelichen Kinder des Einberufenen, ferner eine zweite Gruppe von Angehörigen unter der Voransetzung, daß der Einberufene ganz oder zu einem wesentlichen Teil ihr Ernährer ist. Zu der letzten Gruppe gehören namentlich die Eltern des Einberufenen, ferner Enkel und Brüder und Schwestern sowie Geschwister, die mit dem Einberufenen in Haushaltsgemeinschaft gelebt haben, und uneheliche Kinder, für die die Vaterschaft des Einberufenen von ihm anerkannt oder gerichtlich festgestellt ist.

Die Unterstützungsanträge können auf dem Lande beim Landrat oder beim Bürgermeister der Aufenthaltsgemeinde, in den Städten beim Oberbürgermeister, in Berlin beim Bezirksamt, in Wien beim Bezirkshauptmann gestellt werden. Wird das Vorliegen der Voraussetzungen glaubhaft gemacht, so wird schon vor der endgültigen Feststellung der Familienunterstützung eine Abzahlungszahlung oder vorläufige Unterstützung gewährt.

### Die Höhe der Unterstützung

Für die Höhe der Unterstützung besteht der Grundsatz, daß allgemein ein Unterstützungsatz für den laufenden Lebensunterhalt gewährt wird. Daneben werden Wiedehilfen zur Deckung des Wohnbedarfs, d. h. in der Regel in der Höhe der vollen Miete, ferner Krankenhilfe,

Nachholerwerb wurde die bisherige Gruppenführerin Hermgard Schieckinger eingewiesen.

Penig. Schwere Blutung. Im Thürsdorf schlug der 62 Jahre alte Einwohner Lange den 76-jährigen Emil Mehner aus bisher nicht näher geschilderter Ursache mit einer Eisenstange nieder. Mehner mußte in Notaufnahmestube ins Krankenhaus gebracht werden. Lange ergriff ein Jagdgewehr und erschoss sich.

Kranzahl (Erga.). Großfeuer. Im Gasthaus „Zur Linde“ brach in einem Stallanbau Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und auf eine Scheune übergriff, die bald ein Raub der Flammen wurde. Vom Gasthaus wurde der Dachstuhl vernichtet. Eine weitere Ausdehnung des Feuers konnte verhindert werden.

### An die deutschen Rundfunkhörer

Ein Teil der deutschen Rundfunkhörer sendet ab sofort von Einbruch der Dunkelheit an nur noch zu unregelmäßigen Zeiten Nachrichten. Den deutschen Rundfunkhörer wird empfohlen, abends die Reichssender abzuhören, die innerhalb ihres täglichen Nachrichtenprogramms mitteilen, daß sie auch abends senden werden. Ferner kann mit sofortiger Wirkung die Nachrichtensendezeiten des deutschen Rundfunks geändert werden: 7 Uhr morgens — 10 Uhr morgens — 14 Uhr — 17 Uhr — 19.30 Uhr.

Ferner wird voraussichtlich ein Teil der Sender um 22 Uhr Nachrichten senden.

### Sendungen an Soldaten frei

Mitteilung der fünfstelligen Feldpostnummer abwarten

Nach Auslieferung der Postverteile können ab sofort wieder Sendungen an alle Soldaten befördert werden. Die Anschrift der Feldpostsendungen muß eine fünfstellige Feldpostnummer und eine Postzettelstelle enthalten. Sie hat demnach zu lauten:

An den Unteroffizier Karl Schulze  
Feldpostnummer 25512  
Postzettelstelle Berlin.

Sendungen an Angehörige der Luftwaffe, der Marine und anderer Sonderformationen bedürfen der Angabe einer Postzettelstelle nicht.

Die richtige Anschrift teilt jeder Soldat seinen Verwandten und Bekannten in der Heimat auf einer vorgedruckten Postkarte mit. Bevor diese Karte nicht eingangen ist, wird gebeten, keine Post abzuholen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Sendungen nicht die früher benötigten sechsstelligen Postzettelnummern tragen dürfen. Die Abfindung von Sendungen mit sechsstelligen Zahlen ist daher zwecklos.

Zur Feldpostsendung zugelassen sind nur gewöhnliche Briefe bis zum Gewicht von 250 Gramm, Postkarten, Postanweisungen.

**Ausgeschlossen von der Beförderung sind vorläufig Pakete und Pakete.**

Pakete und Briefe, in deren Anschrift oder Absenderangabe eine Feldpostnummer angegeben ist, werden gebührenfrei befördert. Für Postanweisungen sind die Inlandsgebührensätze zu entrichten.

### Hilfstrafen für das Rote Kreuz

Einsatz der 17-jährigen Mädel im Gesundheitsdienst.

25.000 Gesundheitsmädel des BDM werden in immer stärkerem Maße zur Hilfseistung auf den verschiedenen Gebieten eingesetzt. Um den noch weiter ansteigenden Bedarf an solchen Hilfstränen decken zu können, sollen ab sofort 17-jährige Mädel — also der erste Jahrgang des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ — die Ausbildung als Gesundheitsmädel erhalten.

Der BDM rechnet damit, daß eine große Anzahl von Gesundheitsmädeln in der nächsten Zeit gebraucht werden wird. Daher wird der ganze Jahrgang der 17-jährigen Mädel durch Lehrgänge im Gesundheitsdienst erfaßt werden.

### Lieferanten nicht wechseln!

Wehrmachts ist festgestellt worden, daß Verbraucher ihren eisernen Lieferanten für Fleisch, Butter oder Milch aus Anlaß der Ausweiskarten-Ausgabe gewechselt haben. Das ist nicht angängig. Gründlich müssen die bisherigen Geschäftsverbindungen beibehalten werden, sonst ist der Betrieb gefährdet.

Personen, denen es aus irgendwelchen Gründen (z. B. Aufgabe der Versorgungsstelle des bisherigen Lieferanten) unmöglich ist, beim bisherigen Lieferanten weiter zu beziehen, müssen von einem anderen Betreiber in die Kundenliste aufgenommen werden. Eine Ablehnung ist nicht zulässig. Das gleiche gilt für diejenigen, welche bisher Waren der oben erwähnten Art von auswärts bezogen haben und nicht mehr beliefern werden.

Gewöhnliche noch besseren Einsatz am Volksgarten — werde förderndes Mitglied im Deutschen Roten Kreuz!

Hilfe für Schwangere und Wochenmänner, Erziehungs- und Ausbildungsbefreiungen, Sozialversicherungsbeträge und Abzahlungsbefreiungen bei laufenden Abzahlungsgeschäften bestimmter Art gewährt. Selbständige Gewerbetreibende, Handwerker und Angehörige freier Berufe erhalten eine Wirtschaftsbeihilfe, wenn ohne diese eine Gefährdung ihrer wirtschaftlichen Lage eintreten würde. Die Wirtschaftsbeihilfe wird momentan zur Einstellung einer Erholungskraft an Stelle des Einberufenen und zur Befreiung der Miete für gewerbliche Räume gewährt. Diese Wirtschaftsbeihilfe für gewerbliche Räume darf auch bei ruhendem Betrieb gewährt werden, wenn die Miete weiter zu entrichten ist.

### Zusätzliche Wirtschaftsbeihilfe

Darüber hinaus gelten noch folgende Sonderbestimmungen: Zur Erhaltung der Anwartschaft auf eine befristete Lebensversicherung wird dem Einberufenen oder dem Wiedehilfesberechtigten eine Beihilfe bis zur Höhe des erforderlichen Rüstobligationsvermögens gewährt. Zur Erfüllung bestorderter Verpflichtungen, die nach der bisherigen wirtschaftlichen Lage des Unterstützungsberechtigten oder des Einberufenen angemessen waren, können neben dem Unterstützungsatz zu ähnlichen Beihilfen gewährt werden, soweit die weitere Erfüllung dieser Verpflichtungen auch nach dem Unterstützungsatz als angemessen anzuerkennen ist. Reichs- und Wirtschaftsbeihilfe einschließlich der Wirtschaftsbeihilfe nicht aus, um eine Gefährdung der wirtschaftlichen Lage abzuwenden, so kann eine zusätzliche Wirtschaftsbeihilfe je nach Lage des Einzelalles gewährt werden. Der Wehrhof und die Kranzlage, die der Einberufenen erhält, bleiben bei der Vermessung der Familienunterstützung seiner Angehörigen in jedem Falle außer Acht.

### Achtung bei Verdunklung!

Nicht ohne jede Beleuchtungfahren! — Kennzeichen müssen lesbar sein.

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei weiß auf folgendes hin:

Richt in Bewegung befindliche Fahrzeuge (Kraftfahrzeuge, Fahrräder, Fahrräder und Handwagen) müssen auch bei Verdunklung auf öffentlichen Straßen nach Maßgabe der allgemeinen Vorschriften unter Beachtung der Erfordernisse der Verdunklung befähigter sein. Bei Verdunklung brennen keine Laternen; sogenannte „Laternergarnituren“ gibt es dann nicht mehr.

Die amtlichen Kennzeichen an Kraftfahrzeugen müssen auch bei Verdunklung lesbar sein. Die Kennzeicheneinführung ist abzubilden, wobei die Sichtbarkeit jedoch auf eine Entfernung von 100 Meter sichtbar sein muss.

Selbstverständlich ist ein Fahrzeug ohne jede Beleuchtung, wie es leider vielfach beobachtet wurde, verkehrsgefährlich und unverantwortlich. Hiergegen wird schärfstens vorgegangen werden.

### Rücktransport der Ferienkinder

Eine Bekanntgabe der NSDAP.

Die NSDAP, Hauptamt für Volkswirtschaft (NSV), gibt bekannt:

Die im Erholungsaufenthalt weilenden Kinder werden laufend in die Heimat zurückgeführt. In einigen Ausnahmefällen verbleiben die Kinder bis auf weiteres im Erholungsaufenthalt. Diese Kinder sind ausnahmslos gut untergebracht und unter ständiger Betreuung der NSV lieber die Unterbringungsstätte der Kinder sind die Eltern bereits in Kenntnis gesetzt oder erhalten in Kürze Nachricht.

### Aufruf zum Ehrendienst am deutschen Volk

Wo melden sich Sachens Mädel?

Reichsleiter der Reichsleitung hier hat einen Aufruf zum Ehrendienst am deutschen Volk erlassen und sich an alle deutschen Mädel im Alter von 17 bis 25 Jahren gewandt, ob, soweit sie nicht im Sonderdienst eingesetzt sind, als Arbeitsmädel zur Verpflichtung zu stellen. — Meldungen nimmt für Sachsen der Reichsarbeitsdienst, weibliche Jugend, Bezirksleitung VII, Dresden-V, 16. Hähnelstraße 6, entgegen.

### Verbraucherhöchstpreise für Speiselartoffeln

Im Sächsischen Verwaltungsblatt ist eine Verordnung des Reichsstatthalters in Sachsen, Landesregierung, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, über die Preisspannen und Verbraucherhöchstpreise für Speiselartoffeln veröffentlicht worden, die inzwischen in Kraft getreten ist.

Darin werden für 50 kg. Speiselartoffeln bei Abgabe durch den Kleinhandel die nachstehenden Verbraucherhöchstpreise, die nicht überschritten werden dürfen, festgesetzt:

für weiße, rote und blaue Sorten 3,05 Mark (3,10)

für gelbe Sorten 3,34 Mark (3,40)

bei Abgabe unter 50 kg. je 5 kg. 0,37 Mark

für gelbe Sorten 0,40 Mark

Die in Platten angegebene Höchstpreise gelten für die Städte Dresden, Delitzsch, Chemnitz und Plauen.

Die Verordnung enthält noch eine eingehende Regelung über Preise für Spezialsorten.

### Warenverkehr mit Ostpreußen über See

Zulieferungserlaubnis erforderlich.

Auf Grund der bestehenden Lage muß ab sofort der gesamte Güterverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reichsgebiet, das bisher durch den polnischen Korridor ging, über See geführt werden.

Güter, die westlich der Linie Stralsund—Neustrelitz—Brandenburg (Havel)—Wittenberg—Dresden—Eger—Linz (Ort einschließlich) austreten, sind über die Häfen Bremen, Hamburg oder Lübeck zu versenden; Güter, die östlich dieser Linie austreten, über Stettin.

Diejenigen Güter, die zur Zeit nach Ostpreußen unterwegs sind und deren Weiterleitung wichtig und dringlich ist, lenkt das